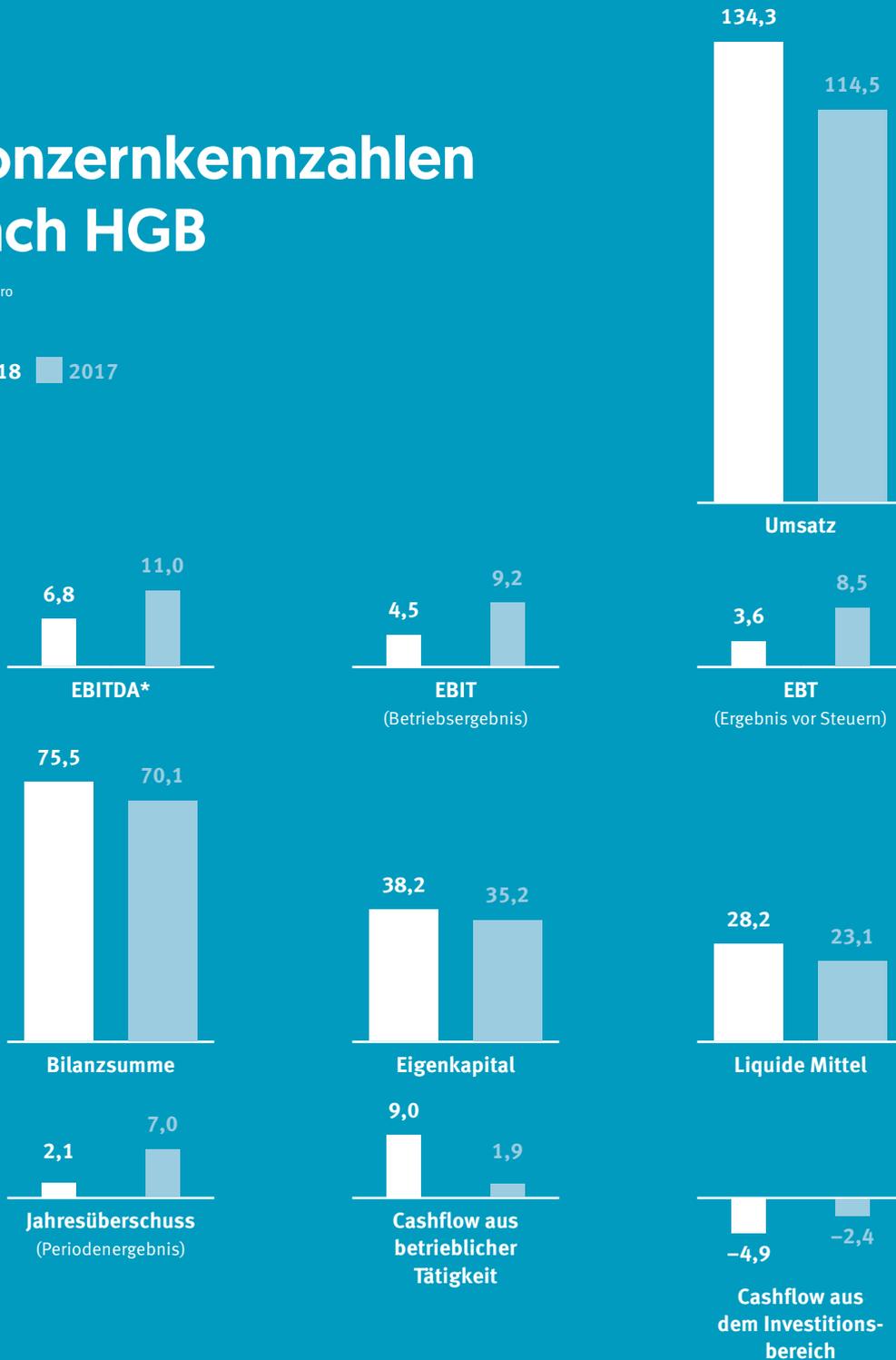


Geschäftsbericht 2018

Konzernkennzahlen nach HGB

in Mio. Euro

2018 2017



* Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats 2018 ······ 4

Lage- und Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns ······	10	Sonstige rechtliche und wirtschaftliche	
Wichtige Produkte und Dienstleistungen ······	12	Einflussfaktoren ······	25
Wirtschaftsbericht ······	12	Chancen- und Risikobericht ······	26
Forschung und Entwicklung ······	19	Prognosebericht ······	32
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ······	24	Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG ······	35

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ······	38	Konzernanhang ······	44
Konzernkapitalflussrechnung ······	39	Konzernanlagespiegel ······	72
Konzernbilanz ······	40	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers ······	76
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung ······	42		

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats 2018

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2018 pflichtgemäß wahrgenommen und dabei den Vorstand der msg life ag bei der Leitung des Unternehmens umfassend beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Im Rahmen der einzelnen Sitzungen verglich der Aufsichtsrat die Geschäftsplanung mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und setzte sich zudem mit der strategischen und operativen Entwicklung der msg life ag auseinander. In dem Zusammenhang wurden auch die Gründe von Abweichungen sowie deren mögliche Auswirkungen auf die kurz-, mittel- und langfristige Planung diskutiert.

Neben den zustimmungspflichtigen Entscheidungen wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats die jeweils aktuellen Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der msg life Gruppe besprochen. Außerdem wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand über weitere wichtige Vorgänge informiert, wie beispielsweise die aktuellen Vertriebs- und Projektsituationen in den einzelnen Vorstandsressorts, die Entwicklung des nationalen und internationalen Marktumfelds, die kurz- und längerfristige Unternehmenspolitik und -strategie sowie mögliche Akquisitionen und Kooperationen.

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle wesentlichen unternehmensrelevanten Sachverhalte. Über besondere Vorgänge wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand auch zwischen den jeweiligen Sitzungen in Kenntnis gesetzt.

Auf Grundlage der vom Vorstand vorab übersandten, ausführlichen Berichte bereiteten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats auf ihre Entscheidungen vor. Mit diesen Vorlagen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat monatlich über die zentralen wirtschaftlichen Kennzahlen. Wenn sich Abweichungen von den Planungen ergaben, erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat dies ausführlich.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand außerdem mit dem Vorstand und insbesondere Herrn Rolf Zielke in regelmäßigem Kontakt und informierte sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle.

THEMEN DER AUFSICHTSRATSTÄTIGKEIT IM GESCHÄFTSJAHR 2018

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2018 zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen. Sechs Beschlussfassungen erfolgten zudem im Umlaufverfahren. An den Sitzungen und Beschlussfassungen haben jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. In Vorbereitung der Sitzungen übersandte der Vorstand vorab an den Aufsichtsrat jeweils ausführliche Berichte. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben stützte der Aufsichtsrat sich auf die schriftlichen und mündlichen Informationen durch die Vorstandsmitglieder sowie – mit Blick auf die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses – auf die schriftlichen und mündlichen Informationen durch den Abschlussprüfer.

Am 8. März 2018 wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Geschäftslage in den Geschäftsbereichen sowie die laufenden Vertriebsvorhaben diskutiert. Des Weiteren sprachen Vorstand und Aufsichtsrat in der Sitzung über den aktuellen Stand der Jahresabschlussarbeiten. Weitere Gegenstände der Erörterungen waren der Jahresbericht 2017 der internen Revision sowie das strategische Thema „Continuous Delivery“.

In der Aufsichtsratssitzung vom 26. April 2018 befasste sich der Aufsichtsrat abschließend mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017. Nach Erörterung mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 fest und billigte den Konzernabschluss. Ferner hat der Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen unter Einbeziehung des hierzu erstatteten Prüfungsberichts eingehend geprüft und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts erhoben. Zudem wurde die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2018

besprochen und verabschiedet sowie die allgemeine Geschäftsentwicklung der Gruppe und die Situation in den zahlreichen Einführungsprojekten erörtert.

Im Anschluss an die Hauptversammlung vom 28. Juni 2018 fand eine Aufsichtsratssitzung statt. Dabei berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat, neben der aktuellen Geschäftslage, über die laufenden externen wie internen Projektvorhaben in der msg life Gruppe.

In der Aufsichtsratssitzung vom 27. September 2018 wurden die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung der Gruppe, der Status der zentralen Vertriebsvorhaben und der Stand der Einführungsprojekte bei den Kunden besprochen. Zudem berichtete der Vorstand ausführlich über die Umstellung der Konzernrechnungslegung von IFRS auf HGB.

Am 13. Dezember 2018 befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der aktuellen Geschäftslage. Außerdem wurden die Planzahlen 2019 diskutiert und verabschiedet und es erfolgten die Jahresberichterstattungen zu Compliance, Risikomanagement sowie zu der internen Revision bei msg life.

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERN-ABSCHLUSSES 2018

Am 28. Juni 2018 wählte die ordentliche Hauptversammlung die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018.

Der Abschlussprüfer hat den Jahres- und den Konzernabschluss 2018 sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahres- und der Konzernabschluss 2018 sowie der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht genauso wie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Mitglied des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Aufsichtsratssitzung vom 11. April 2019 zugestellt. In dieser Sitzung hat sich der Aufsichtsrat abschließend mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 befasst und die Vorlagen mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand jeweils aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss in der Sitzung vom 11. April 2019 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 172 AktG festgestellt.

In Bezug auf die Beteiligung der msg systems ag, Ismaning, an der msg life ag hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2018 gemäß § 312 AktG und den hierzu von der Baker Tilly GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, als Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte aufgrund der ohne Einwendungen abgeschlossenen Prüfung diesen Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch ist.“

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat unter Einbeziehung des hierzu erstatteten Prüfungsberichts in der Sitzung vom 11. April 2019 eingehend geprüft. In dieser Sitzung erörterte der Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend mit dem Abschlussprüfer. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat unterzog den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einer eingehenden Prüfung im Hinblick auf dessen Vollständigkeit und Richtigkeit. Dem Ergebnis der Prüfung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

In der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Juni 2018 wurden Dr. Thomas Noth und Dr. Martin Strobel von den Aktionären zu weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats der msg life ag gewählt.

Wie bereits im Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 dargestellt, hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 5. April 2017 Herrn Dr. Aristid Neuburger für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2022 als Mitglied des Vorstands wiederbestellt und mit Beschluss vom 20. September 2017 Herrn Francesco Cargnel und Herrn Dr. Wolf Wiedmann jeweils für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2020 zu weiteren Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

Mit Beschluss vom 28. Juni 2018 hat der Aufsichtsrat Herrn Rolf Zielke zum Vorstandsvorsitzenden und Herrn Dr. Aristid Neuburger zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Bei den im Berichtszeitraum amtierenden Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der msg life Gruppe bedankt sich der Aufsichtsrat ausdrücklich für ihren geleisteten Einsatz und die erneut sehr guten Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018.

Leinfelden-Echterdingen, 11. April 2019

Für den Aufsichtsrat



DR. CHRISTIAN HOFER

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lage- und Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	10	Sonstige rechtliche und wirtschaftliche	
Wichtige Produkte und Dienstleistungen	12	Einflussfaktoren	25
Wirtschaftsbericht	12	Chancen- und Risikobericht	26
Forschung und Entwicklung	19	Prognosebericht	32
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	24	Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG	35

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der msg life ag, Leinfelden-Echterdingen. Er stellt den Geschäftsverlauf des msg life Konzerns inklusive der namensgleichen msg life ag (Einzelgesellschaft) mit den Geschäftsergebnissen für das Geschäftsjahr 2018 vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie die Lage des Konzerns inklusive der Einzelgesellschaft zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2018 dar.

Alle Aussagen betreffen den msg life Konzern beziehungsweise die msg life Gruppe (im Folgenden auch: msg life) als Ganzes. Sollte im Verlauf des Berichts die Einzelgesellschaft gemeint sein oder für die Einzelgesellschaft Abweichendes zutreffen, wird dies an entsprechender Stelle explizit erwähnt oder weiter erläutert.

Die msg life ag (mit ihren Konzernunternehmen) ist zum Bilanzstichtag ein mittelbares Tochterunternehmen der msg group GmbH, Ismaning. Im Folgenden wird für die msg group GmbH und deren Konzernunternehmen der Begriff msg-Gruppe verwendet.

Die Berichtswährung ist Euro, auf Tsd. Euro oder Mio. Euro wird gerundet. Hieraus können sich Rundungsdifferenzen in Höhe von bis zu einer Recheneinheit ergeben.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die msg life Gruppe entwickelt bereits seit 1980 IT-Systemlösungen und berät Kunden erfolgreich bei der Umsetzung ihrer IT-Strategie. Durch ein kontinuierliches Wachstum und die Erweiterung der Produktpalette sowie die Fusion der vormaligen FJA AG mit der ehemaligen COR AG Financial Technologies zur vormaligen COR&FJA AG im Jahr 2009 hat sich die msg life ag zu einem führenden Anbieter von Software, Beratung und Cloud-Lösungen für Lebensversicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen in Europa sowie insbesondere Krankenversicherungen in den USA entwickelt. Seit dem Jahr 2000 war das Unternehmen msg life ag an der Deutschen Börse notiert. Am 17. März 2017 widerrief die Frankfurter Wertpapierbörse auf Antrag der msg life ag die Zulassung der msg life-Aktien zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Widerruf wurde mit Ablauf des 22. März 2017 wirksam.

Als Holding nimmt die Einzelgesellschaft neben der Finanzierungsaufgabe für die Konzerngesellschaften vor allem strategische und in begrenztem Maße auch operative Managementaufgaben des Konzerns wahr. Vor allem die Bestimmung der adressierten Märkte, die Definition des Produktangebots und Entscheidungen im Bereich Mergers & Acquisitions obliegen der Holding. Darüber hinaus sind Stabsfunktionen wie Vertrieb, Marketing, Personal, Finanzen, Betriebsorganisation, Unternehmensplanung & Controlling, IT-Services und Recht weitestgehend in der Holding angesiedelt.

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der Holding beschränken sich hauptsächlich auf die Verrechnung von Dienstleistungen innerhalb des Konzerns sowie auf die Finanzierungstätigkeit; sie ist nur in sehr wenigen Fällen

Vertragspartner in Kundenprojekten. Im Rahmen der Dienstleistungen werden vor allem die in der Holding angesiedelten, oben genannten Stabsfunktionen verrechnet. Mit Blick auf die Finanzierungstätigkeit stellen vor allem verzinsliche Ausleihungen an Konzerngesellschaften, Geldanlagen und Ergebnisausschüttungen aus Beteiligungen den Geschäftszweck dar.

Das wesentliche Ertragspotential für die Holding ergibt sich aus den Ergebnissen der Beteiligungen. Aus diesem Grund gelten die Angaben für den Konzern zur Entwicklung der Märkte, des wirtschaftlichen Umfelds und der Chancen und Risiken auch für die Holding.

Bereits im Geschäftsjahr 2013 wurde die Entscheidung getroffen, über die momentan bestehenden Auslandsmärkte hinaus derzeit keine weiteren Länder mehr zu erschließen, sondern stattdessen die Marktanteile in den bereits erschlossenen Märkten in Europa und in den USA weiter auszubauen. An diesem Vorgehen wurde auch im Geschäftsjahr 2018 festgehalten. Die msg life Poland z.o.o. Warschau, Polen, befindet sich seit dem vierten Quartal 2018 in Liquidation.

Zu den Kunden von msg life zählen zum Bilanzstichtag primär Versicherer mit dem Schwerpunkt Lebensversicherungen und Altersvorsorgeeinrichtungen in Europa und insbesondere Krankenversicherungen in den USA. Dabei reicht das Leistungsspektrum von der Entwicklung und Implementierung von Standardsoftware über Consulting-Dienstleistungen bis hin zur Übernahme des kompletten IT-Betriebs (Cloud-Lösungen). Die hochqualifizierten msg life Mitarbeiter entwickeln auf Basis einer umfangreichen Markterfahrung State-of-the-Art-Lösungen für die ganzheitliche Unterstützung der Kunden. Dabei setzt msg life auf moderne Technologien und erprobte Verfahren. Die eingesetzten Softwarearchitek-

turen sind komponentenbasiert und serviceorientiert und können in Digitalisierungsvorhaben eingesetzt werden. Die im Unternehmen vorhandene Verbindung aus Fachwissen, Prozess-Know-how und IT-Kompetenz ermöglicht es, Lösungen für komplexe Fragestellungen aus einer Hand anzubieten.

Der Hauptsitz der msg life ag ist Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart. Weitere Geschäftsstellen befinden sich in München, Düsseldorf, Hamburg und Köln. Auch in Wien (Österreich), Regensburg (Schweiz), Amersfoort (Niederlande), Warschau (Polen), Prag (Tschechien, bis 31. März 2018), Bratislava und Košice (Slowakei), Maribor (Slowenien), Porto (Portugal), Madrid (Spanien) sowie in New York, Denver und Portland (USA) ist msg life vertreten.

Nach den veröffentlichten Mitteilungen und den der msg life ag vorliegenden Informationen gibt es an der Gesellschaft per 31. Dezember 2018 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen, die 25 Prozent der Aktien überschreiten:

Mitteilungspflichtiger	Art der Beteiligung	Anteil der Aktien
msg systems ag (Ismaning)	direkt	54,07%
msg group GmbH (Ismaning)	indirekt	54,07%

Organisationsstruktur

Zum Bilanzstichtag ist die msg life Gruppe ein führendes Branchenhaus für Lebensversicherungen und Altersvorsorgeeinrichtungen in Europa sowie insbesondere Krankenversicherungen in den USA und bietet in diesem Zusammenhang eine komplette Bandbreite an State-of-the-Art-Lösungsangeboten in Form von Beratung, Dienstleistung, Software- und Cloud-Lösungen an. Das Leistungsspektrum adressiert insbesondere die Aufgabenfelder Systems of Engagement (SoE) mit Portallösungen für Self-Service und Vertriebsunterstützung, Systems of Records (SoR) mit Bestandsverwaltung inklusive Versicherungsmathematik, Migration und Querschnittsprozessen (wie unter anderem In-/Exkasso und Provision) sowie Systems of Analytics (SoA) für Reporting und Datenanalysen. Beratung und Dienstleistung einerseits und das Produktangebot andererseits ergänzen sich zum ganzheitlichen Lösungsangebot des Branchenhauses. Bei den Produkten handelt es sich weitgehend um Standardsoftwareprodukte, die am Markt breit eingeführt sind.

Unabhängig von der Gesellschaftsstruktur ist die msg life Gruppe in Business Units gegliedert, denen Marktsektoren beziehungsweise Märkte zugeordnet sind. Die Verantwortung umfasst sowohl die Weiterentwicklung des Lösungsportfolios als auch die Abwicklung der Kundenprojekte und wird auf Ebene von Geschäftsbereichen wahrgenommen. Die Leiter dieser Geschäftsbereiche sowie die Geschäftsführer stellen die nächste Führungsebene unterhalb des Vorstands der msg life ag dar.

Leitung und Kontrolle

Zum 31. Dezember 2018 bestand der Vorstand der msg life ag aus Rolf Zielke (Vorstandsvorsitzender), Dr. Aristid Neuburger (stellvertretender Vorstandsvorsitzender), Bernhard Achter, Francesco Cargnel und Dr. Wolf Wiedmann.

Der Aufsichtsrat hat am 5. April 2017 im Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, dass Dr. Aristid Neuburger für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2022 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt wird.

Mit Umlaufverfahren vom 20. September 2017 hat der Aufsichtsrat Francesco Cargnel und Dr. Wolf Wiedmann jeweils für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2020 zu weiteren Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

Mit Beschluss vom 28. Juni 2018 hat der Aufsichtsrat Rolf Zielke zum Vorstandsvorsitzenden und Dr. Aristid Neuburger zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Der Aufsichtsrat bestand zum 31. Dezember 2018 aus fünf Mitgliedern, die von den Aktionären in den Hauptversammlungen vom 29. Juni 2017 beziehungsweise 28. Juni 2018 bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2021 gewählt wurden: Dr. Christian Hofer (Vorsitzender), Klaus Kuhnle (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Thomas Noth, Dr. Martin Strobel und Johann Zehetmaier.

Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Das Bestandsverwaltungssystem msg.Life Factory, mit dem Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukte verwaltet werden können, ist das Kernprodukt des Unternehmens. Das System steht in Java JEE-Architektur zur Verfügung. Die msg.Life Factory wurde bereits mehrmals in Studien von führenden Research-Unternehmen zum Markt der europäischen Bestandsverwaltungssysteme für Lebensversicherungen aufgenommen und hat dabei überzeugende Ergebnisse erzielt. Das Bestandsverwaltungssystem msg.Life und das Allspartensystem Unified Administration Platform (vormals: msg.Symass), letzteres mit Fokus auf kleinere Versicherungsunternehmen in Osteuropa, runden die Palette der angebotenen Versicherungskernsysteme ab.

Insbesondere die Produkte msg.ZVK Factory (vormals: msg.ZVK, System zur Verwaltung bei Zusatzversicherungskassen), msg.Zulagenverwaltung (System zur Verwaltung der Zulagen von Riester-geförderten Verträgen), msg.RAN (Rentenabrechnungs- und -nachweissystem), Unified Product Platform (Plattform für Krankenversicherungsprodukte, insbesondere auf dem US-amerikanischen Markt), msg.Office (Geschäftsvorfallsteuerung und Dokumentenbearbeitung), msg.Tax Connect (gesetzliche Steuermeldungen), msg.Sales (Multikanalplattform) und msg.Ilis (Insurance Liability Information System) decken die wesentlichen Spezial- und Querschnittsaufgaben im Kerngeschäft ab. Hinzu kommen msg.Pension für die Verwaltung von Zeitwertkonten und die betriebliche Altersvorsorge sowie das Self Ser-

vice Portal für die digitale Endkundenkommunikation msg.Online Insure. Zudem bietet msg life ein breites Spektrum an Beratung und Dienstleistungen, von der Software-Implementierung bis zur Bestandsmigration, wobei im Bereich Migration auch die beiden Migrationssoftwarelösungen msg.Migration System und msg.Migration Archive zur Angebotspalette gehören.

Die msg.Life Factory sowie weitere zentrale Komponenten sind zudem Teil der gemeinsamen Versicherungsplattform der msg-Gruppe, der msg.Insurance Suite. Mit der msg.Insurance Suite steht für alle Sparten der Versicherungswirtschaft erstmals ein einheitlicher Industriestandard zur Verfügung. Die Lösung umfasst und integriert alle notwendigen fachlichen Systemkomponenten für ein Versicherungsunternehmen. Neben der zugrundeliegenden Komponentenarchitektur verfügt diese Plattform über einen hohen End-to-End-Vorfertigungsgrad; sie ermöglicht eine insgesamt leichte Integration bestehender Lösungskomponenten und gewährleistet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bei hoher Releasefähigkeit und niedrigen Weiterentwicklung- und Wartungskosten. Bei der Vermarktung der msg.Insurance Suite arbeiten msg life und die msg-Gruppe vertrieblich eng zusammen. Die Umsetzung der vollständigen Konvergenz der Komponenten der msg.Insurance Suite sowie die diesbezügliche vertriebliche Zusammenarbeit sind wichtige Aspekte in Zusammenhang mit der Produktstrategie.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das globale Wachstum ist stark, hat aber seinen Höhepunkt erreicht. So fasst die OECD die Lage der Weltwirtschaft zusammen. Für das gesamte Jahr 2018 zeichnet sich noch ein Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung um 3,7 Prozent ab. In den beiden kommenden Jahren wird sich das BIP-Wachstum allerdings abschwächen. Als Grund für die Abkühlung nennt die OECD unter anderem die sich verschärfenden Handelskonflikte, restriktive finanzielle Rahmenbedingungen und hohe Ölpreise.

Anders als 2017 verlief die Entwicklung in den einzelnen Ländern und Sektoren unterschiedlich, stellt die OECD weiter fest. Vor dem Hintergrund wachsender Handelsspannungen hat sich das Volumenwachstum des Welthandels 2018 bereits verlangsamt. Besonders schwach fiel die Entwicklung in der ersten Jahreshälfte

aus. Indikatoren wie Exportaufträge und Containerumschlag deuten auch weiterhin auf ein eher verhaltenes Handelswachstum hin.

In diesem Jahr traten bereits verschiedene neue Zölle und handelsbeschränkende Maßnahmen in Kraft. Das ist insbesondere auf den sich ausweitenden Handelsstreit zwischen den USA und China zurückzuführen: Beide Länder haben sich im Laufe des vergangenen Jahres mit Sonderzöllen überzogen. Inzwischen ist fast die Hälfte der chinesischen Exporte in die Vereinigten Staaten von Sonderzöllen betroffen, und das belastet die chinesische Wirtschaft. Laut chinesischem Statistikamt wuchs Chinas Wirtschaft 2018 im Vergleich zum Vorjahr nur um 6,6 Prozent und damit so langsam wie seit fast drei Jahrzehnten nicht mehr.

Für die Jahre 2019 und 2020 rechnet die OECD mit einem globalen BIP-Wachstum von jeweils 3,5 Prozent. Es besteht das Risiko, dass auch in diesem Jahr weitere restriktive Maßnahmen folgen werden. Die Einführung weiterer Handelshemmnisse zwischen den USA und

China würde nicht nur die gesamtwirtschaftliche Produktion dieser beiden Volkswirtschaften beeinträchtigen, sondern sich auch negativ auf die Entwicklung des Welthandels auswirken.

Außerdem könnten steigende Ölpreise aufgrund einer höheren globalen Nachfrage, Unsicherheiten über die Ölförderung in Venezuela und über die mit Sanktionen belegte Ölförderung im Iran das weltweite Wachstum bremsen. Hinzu kommen Risiken aus dem finanziellen Umfeld. So könnte es im Zuge der anstehenden Normalisierung der Geldpolitik zu einer Verunsicherung an den Kapitalmärkten kommen und infolgedessen zu Korrekturen bei Vermögenspreisen, Renditen und Wechselkursen.

Im Euroraum dürfte das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 nach einer ersten Schätzung von Eurostat auf 1,8 Prozent sinken nach 2,5 Prozent im Vorjahr. Zu den Risiken zählen unter anderem politische Unsicherheiten wie z.B. ein ungeordneter Brexit, der Haushaltsstreit zwischen Brüssel und Italien, die anhaltenden Handelskonflikte und eine gestiegene Volatilität an den Finanzmärkten.

In Deutschland verlor das Wachstum im Jahr 2018 deutlich an Schwung: Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das BIP um 1,5 Prozent nach 2,2 Prozent im Jahr 2017. Positive Impulse lieferte vor allem die starke Binnennachfrage. Zudem legten die Investitionen zu, insbesondere in Bauten, Ausrüstung und Anlagen. Als Boombranchen zeigten sich die IT-Branche, das Baugewerbe sowie die konsumnahen Bereiche Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Dagegen fiel die Exportwirtschaft als Wachstumstreiber aus. Zwar stiegen die Ausfuhren im Jahresdurchschnitt, jedoch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Auch hier hinterlassen unter anderem der amerikanisch-chinesische Handelsstreit, der Brexit sowie die konjunkturelle Abkühlung in China ihre Spuren.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die europäische und deutsche Versicherungsbranche waren auch im vergangenen Jahr nicht einfach. Das anhaltend niedrige Zinsniveau, neue regulatorische Anforderungen, ein hoher Kostendruck und ein verschärfter Wettbewerb halten die Unternehmen in Atem. Politische Themen wie Zinszusatzreserve, Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD, LVRG II, die Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), neue Bilanzierungsstandards oder Solvency II haben die Versicherer 2018 beschäftigt und werden auch in 2019 nachwirken.

Die Digitalisierung stellt die Branche vor zusätzliche Herausforderungen. Die Versicherer reagieren zum einen mit Konsolidierungen und zum anderen mit umfangreichen Investitionen in die Automatisierung von Geschäftsprozessen zur Kostensenkung, in die Entwicklung innovativer Produkte und neuer Kostenmodelle sowie in neue IT-Systeme. Der anspruchsvolle Umstieg auf eine moderne IT-Landschaft, in die neue Technologien und Plattformen integriert werden können, um den Anforderungen der Digitalisierung und einer modernen Kundenkommunikation gerecht zu werden, prägen bei etlichen Unternehmen das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die große digitale Disruption durch Insurtechs blieb in 2018 zunächst aus. Vielmehr stehen die Zeichen auf Zusammenarbeit. Zahlreiche klassische Versicherer kooperieren inzwischen mit den kreativen Startups. Man setzt nun verstärkt auf eine Bereicherung der Wertschöpfungskette durch ergänzende Services, z.B. in der Kundenkommunikation oder Schadenregulierung. Auch wenn seitens der Insurtech-Szene derzeit keine echte Disruption droht, könnten die großen Internet-Player aufgrund ihrer Marktmacht, gewaltiger Datenmengen und modernster IT die Versicherungsbranche und ihre Geschäftsmodelle mittelfristig verändern. Ein Indiz dafür ist, dass immer mehr Versicherer auf digitale Ökosysteme, Künstliche Intelligenz, Internet of Things, Blockchain oder Big Data setzen.

In Deutschland sorgt das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSg), das Anfang 2018 in Kraft trat, für Aufbruchsstimmung in der betrieblichen Altersversorgung (bAV). Die Assekuranz geht davon aus, dass die bAV durch die Betriebsrentenreform deutlich attraktiver wird. Zahlreiche Versicherer haben sich 2018 zusammengeschlossen, um gemeinsam Lösungen für das Sozialpartnermodell zu entwickeln und anzubieten. Weniger gute Nachrichten gibt es dagegen aus der Pensionskassenwelt. Bei einigen Unternehmen reichen die Mittel nicht mehr aus, um die Garantien aus der Vergangenheit zu bedienen.

Der Schadenversicherung in Deutschland blieben im abgelaufenen Geschäftsjahr größere Elementarschadenereignisse bis auf regionale Fälle weitgehend erspart. Die Branche kann daher im Bereich Kfz und Wohngebäude mit einer freundlichen Schadenentwicklung und entsprechend soliden Ergebnissen rechnen.

Mit Blick auf die deutschsprachigen Versicherungsmärkte wird der intensive Wettbewerb durch die zunehmenden Verflechtungen zwischen den nationalen Versicherungsmärkten grundsätzlich befördert. Dennoch handelt es sich bei den Erstversicherungsmärkten – anders als in der Rückversicherung – weitgehend um nationale Märkte und das dürfte auch so bleiben. Am ehesten schlägt sich die internationale Verflechtung im grenzüberschreitenden Geschäft über Tochterunternehmen nieder und in der Bildung grenzüberschreitender regionaler oder globaler Versicherungsgruppen und der wachsenden internationalen Arbeitsteilung innerhalb dieser Gruppen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr standen erneut Kostenreduktion und Effizienzsteigerung im Fokus. Mit Blick auf die Tatsache, dass eine moderne IT unerlässlich ist für den Geschäftserfolg, bemühen sich die Versicherungsunternehmen intensiv darum, nach sorgfältiger Kosten-Nutzen-Analyse, ihre IT-Strukturen, Abläufe und Prozesse zu erneuern und zu optimieren. Viele Unternehmen konzentrieren sich zudem darauf, innovative Produkte zu entwickeln oder ihre Produktpalette zu erweitern. Das betrifft alle bestehenden Produktgruppen, Steuerschichten und Rechtsformen. Das Ziel ist es, Produkte zu gestalten, die zugleich mehrere Bedingungen erfüllen: den Wunsch des Versicherungsnehmers nach

Sicherheit, Rendite und Flexibilität, die Anforderungen des Versicherers nach mehr Effizienz und Profitabilität und die regulatorischen Vorgaben des Gesetzgebers.

Wesentliche Voraussetzung für Produktinnovationen, Digitalisierung oder Automatisierung von Geschäftsprozessen zur Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung ist eine leistungsstarke IT-Infrastruktur. Das führt zu steigendem Bedarf an externer Beratung und IT-Unterstützung und damit auch zu einer kontinuierlichen Anpassung und Weiterentwicklung der Standardsoftware von msg life.

Der US-amerikanische Versicherungsmarkt hat sich 2018 insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Dabei wächst der Krankenversicherungsbereich etwas schwächer, weil die Unternehmen auf ihre jeweilige Kostensituation achten. Der Lebensversicherungsmarkt konnte insgesamt eine leichte Belebung verzeichnen. Der Sachversicherungsmarkt wächst, parallel zum allgemeinen Wirtschaftswachstum, weiterhin konstant – auf einem allerdings eher niedrigen Niveau.

Auch wenn die Unternehmen der Informationswirtschaft in Deutschland mit einem leichten Stimmungsdämpfer in das Jahr 2019 starten, gibt es keinen Anlass zur größeren Sorge, wie das Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung im Januar 2019 mitteilt. Die Mehrheit der Unternehmen der Informationswirtschaft wertet das konjunkturelle Klima weiterhin als positiv.

Geschäftsverlauf

Die msg life Gruppe ist im deutschsprachigen Markt für Lebensversicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten Marktführer. Mehr als die Hälfte aller dort ansässigen Lebensversicherer sind Kunden der msg life Gruppe. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns haben zum Ziel, diese führende Position auch weiterhin kontinuierlich auszubauen. Im Zuge der sich permanent ändernden regulatorischen Anforderungen sowie der sich dynamisch entwickelnden Produktvielfalt verfolgen die Versicherungsgesellschaften nachdrücklich die Strategie, die noch immer zu einem großen Teil selbst erstellten Softwarelösungen durch Standardsoftware abzulösen.

Inzwischen sind die Produkte und Beratungsleistungen von msg life ein fester Bestandteil des msg-Gruppenportfolios für die Versicherungswirtschaft geworden. Und als Gruppenunternehmen in der erfolgreichen msg-Gruppe ist die msg life ag für die Kunden ein strategisch noch bedeutenderer Partner und für die Mitarbeiter ein noch attraktiverer Arbeitgeber.

2018 wurden 80,5 Prozent des Umsatzes in Deutschland erwirtschaftet (Vorjahr: 78,0 Prozent) und 19,5 Prozent in den Auslandsmärkten (Vorjahr: 22,0 Prozent). Angesichts der 2013 getroffenen Entscheidung, über die momentan bestehenden Auslandsmärkte hinaus derzeit keine weiteren Länder mehr zu erschließen, sondern stattdessen die Marktanteile in den bereits erschlossenen Märkten in Europa und in den USA weiter

auszubauen, verzichtet die msg life ag – wie bereits in den vergangenen Jahren – auch weiterhin auf eine konkrete quantitative Zielsetzung in Zusammenhang mit einer möglichen Steigerung des Umsatzanteils in den Auslandsmärkten.

Das msg life Geschäftsjahr 2018 zeigte erneut ein äußerst stabiles und von erfolgreichen Projekten geprägtes Bestandskundengeschäft mit kontinuierlichen Neuaufträgen. Das damit zum Ausdruck gebrachte Vertrauen der Kunden sieht msg life als Bestätigung und Ansporn gleichermaßen, die eigenen Leistungen und Lösungen gemeinsam mit den Kunden kontinuierlich zu verbessern und auszubauen. Das Unternehmen rechnet damit, dass sich diese Entwicklung 2019 fortsetzen wird.

Auch 2018 konnte das Unternehmen Vertriebserfolge für das europaweit führende Bestandsverwaltungssystem msg.Life Factory verzeichnen: So entschieden sich mit der Nürnberger Versicherung und der schweizerischen AXA Winterthur weitere renommierte Lebensversicherer für das moderne msg life-Kernsystem. Zudem beauftragte ERGO die IBM, und diese wiederum msg life und die msg-Gruppe als Subunternehmer, mit dem Aufbau einer Run-off-Plattform zur Verwaltung der etwa sechs Millionen klassischen Lebensversicherungsverträge im dortigen geschlossenen Bestand.

Des Weiteren wurde im Berichtszeitraum mit den WWK Versicherungen ein Vertrag geschlossen, der neben der Lizenz für die msg.Zulagenverwaltung auch eine Lizenz für die RSBF (Riester-steuerliche Bestandsführung) sowie die Migration der Daten aus dem Altsystem umfasst. Ebenfalls neu hinzu kam die Nürnberger Versicherung als Kunde für die msg.Zulagenverwaltung.

Weitere Neuaufträge kamen von der ONE Insurance, die sich entschieden hat, den schweizerischen Markt auf Basis der Unified Administration Platform zu erschließen, sowie vom US-amerikanischen Markt. Die dortige msg life Konzerngesellschaft konnte die BCBS Kansas City für die msg.Unified Product Platform zu Definition, Entwicklung und den Vertrieb von Krankenversicherungsprodukten gewinnen.

Als erster Anbieter bietet msg life im Kontext der schnell fortschreitenden Digitalisierung der gesamten Versicherungswirtschaft und dem steigenden Bedarf der Kunden an modernen versicherungsmathematischen Lösungen zur Produktgestaltung ein vollständiges Self Service Portal, als Aufsatz für die msg.Life Factory, die msg.P&C Factory, die msg.Health Factory sowie auch eigenentwickelte Vertragsverwaltungssysteme, für Lebens-, Kranken- und Sachversicherer an. Unter dem Namen msg.Online Insure bietet das webbasierte Portal, vergleichbar dem Online-Banking, für Endkunden sowie Makler und Agenten alle Transaktionen zu einem Versicherungsvertrag unter einer einfach zu bedienenden Oberfläche – auf allen Endgeräten, rund um die Uhr und mit dem Ziel der nachhaltigen Kostenoptimierung.

msg life hat in den zurückliegenden Jahren die Aktivitäten rund um die Entwicklung neuer Standardsoftwareprodukte zur digitalen Transformation sowie zur Inter-

aktion und Kollaboration mit Endkunden (Systems of Engagement, SoE) ausgebaut. In dem Zusammenhang nimmt das Konzernunternehmen speeos die Rolle eines Digital Lab ein mit dem Ziel, Innovationen für die Versicherungsbranche im Bereich Systems of Engagement zur Produktreife zu bringen und einen maßgeblichen Einfluss auf den digitalen Wandel der Assekuranz zu nehmen.

Die Märkte in Österreich und in der Schweiz stellen im Vergleich zum deutschen Markt sehr ähnliche Anforderungen und werden beide durch eine lokale Präsenz bearbeitet.

Insbesondere von Slowenien aus bearbeitet msg life die mittel- und osteuropäischen Märkte. Dort haben sich zahlreiche Lebensversicherungsunternehmen etabliert, die einerseits durch die stets steigende Anzahl von Vertragsbeständen dem Druck zur Automatisierung und andererseits, bedingt durch die Annäherung an Westeuropa, zunehmend dem hier herrschenden Regulierungsdruck ausgesetzt sind. Da insbesondere deutschsprachige Versicherer in diese hochkompetitiven Märkte expandieren, ergeben sich immer wieder interessante vertriebliche Chancen für msg life. Die Gesellschaft in Polen wird msg life aufgeben. Der polnische Markt wird zukünftig von den anderen msg life Standorten in Osteuropa aus bearbeitet.

In vielen Ländern Osteuropas ist msg life mit dem dort marktführenden Bestandsverwaltungssystem Unified Administration Platform vertreten, dem bewährten Allspartensystem für kleinere Versicherungsunternehmen. Aufgrund des zunehmenden Beratungsgeschäfts in Verbindung mit lokaler Präsenz verzeichnet msg life in diesen Absatzmärkten immer wieder die Möglichkeit von Cross-Selling-Effekten für die Unified Administration Platform.

Auch der Markt in den Benelux-Staaten wird weiterhin bearbeitet; msg life stößt dort mit dem angebotenen Produktportfolio vor allem bei den national agierenden Versicherungskonzernen auf eine gute Resonanz.

Ebenfalls ein interessanter Markt ist die iberische Halbinsel. Den portugiesischen und den spanischen Markt bearbeitet msg life mit einem eigenen Standort in Portugal, welcher erfolgreich auch als Produktentwicklungseinheit genutzt wird, und einer Niederlassung in Spanien. Auch auf dem dortigen Markt verzeichnete msg life 2018 eine stabile Entwicklung des Bestandskundengeschäfts.

Das US-amerikanische Geschäft von msg life für primär Krankenversicherungen entwickelte sich ebenfalls weiterhin positiv. Die dortige msg life Konzerngesellschaft FJA-US, Inc. verzeichnet unter anderem mit der Unified Distribution Platform, der Unified Product Platform sowie der webbasierten Multikanalplattform msg.Sales eine kontinuierliche und erfolgreiche Entwicklung. Mittlerweile umfasst das dortige msg life Angebotsspektrum nicht nur Softwareprodukte, sondern auch Betreibermodelle und fachliche Beratungsleistungen rund um die Themen Produkt- und Tarifgestaltung.

Wie berichtet gab es im Berichtszeitraum zahlreiche Neuaufträge, und msg life rechnet mit Neugeschäft auch im Geschäftsjahr 2019. Auch das Bestandskundengeschäft rund um die von msg life angebotenen Softwarekomponenten entwickelte sich 2018 erfreulich. Des Weiteren kamen die meisten der in der Unternehmensplanung enthaltenen Projekte im Berichtszeitraum wie geplant zur Ausführung. Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Geschäftsjahr 2018 das vertriebliche Hauptaugenmerk insbesondere auf Akquisitionsvorhaben in den etablierten Märkten gelegt.

Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftslage

Für die msg life Gruppe war 2018 ein gutes Jahr: Das stabile Bestandskundengeschäft, die vertrieblichen Erfolge sowie ein weitgehend planmäßig verlaufendes Projektgeschäft führten dazu, dass die zu Beginn des Geschäftsjahres gesetzten Ziele hinsichtlich des finanziellen Leistungsindikators Umsatz (IFRS) übertroffen und hinsichtlich des finanziellen Leistungsindikators Ergebnis (IFRS) realisiert wurden: Insgesamt verzeichnete die msg life Gruppe in Anlehnung an den internationalen Rechnungslegungsstandard IFRS einen Umsatz von 148,1 Mio. Euro und ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) von 11,7 Mio. Euro.

Nachdem die Rechnungslegung des Konzerns im Berichtszeitraum auf HGB umgestellt wurde, erzielte die msg life Gruppe einen handelsrechtlichen Konzern-Umsatz von 134,3 Mio. Euro und ein handelsrechtliches Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) von 6,8 Mio. Euro.

Die Geschäftslage des Unternehmens im Berichtsjahr 2018 kann insgesamt als positiv bezeichnet werden. Die Grundlage für eine weitere positive Entwicklung im Jahr 2019 und für die Folgejahre ist geschaffen. Die letztjährige Prognose des handelsrechtlichen Einzelabschlusses sah ein leicht positives Jahresergebnis vor; im Ergebnis hat die Einzelgesellschaft als Holding das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresergebnis von 2,5 Mio. Euro abgeschlossen und lag damit im Rahmen der Erwartungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der msg life Gruppe spiegelt sich nicht nur in den wirtschaftlichen Kennziffern, sondern auch in den sogenannten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wider. Hierzu zählen in der msg life Gruppe insbesondere die Arbeitnehmerbelange. Die entsprechenden Angaben finden sich innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts im Kapitel „Mitarbeiter“.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Nachdem zum Bilanzstichtag des Vorjahres (31. Dezember 2017) die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns noch gemäß internationalem Rechnungslegungsstandard IFRS erfolgt ist, basieren die nachfolgenden Ausführungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns per 31. Dezember 2018 aufgrund der Umstellung des Rechnungslegungsstandards des Konzerns im Berichtszeitraum auf dem Handelsgesetzbuch (HGB). Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend übergeleitet.

Ertragslage des Konzerns

UMSATZENTWICKLUNG

Zum Bilanzstichtag haben sich keine Änderungen gegenüber dem im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 dargestellten Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2017 ergeben.

Der Umsatz der msg life Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 134,3 Mio. Euro und lag damit um 19,8 Mio. Euro über dem Umsatz des Geschäftsjahres 2017, was einem Anstieg von 17,3 Prozent entspricht.

Die Dienstleistungsumsätze verzeichneten im Geschäftsjahr einen Anstieg von 66,2 Mio. Euro auf 99,2 Mio. Euro, was eine Zunahme um 33,1 Mio. Euro bedeutet. Dies entspricht einem Anteil von 73,9 Prozent (Vorjahr: 57,8 Prozent) am Gesamtumsatz. Die produktbasierten Umsätze verzeichneten dagegen in Summe einen Rückgang um 13,3 Mio. Euro und betragen somit 35,1 Mio. Euro (Vorjahr: 48,4 Mio. Euro). Unter den produktbasierten Umsätzen belaufen sich die Lizenzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 9,8 Mio. Euro (Vorjahr: 27,1 Mio. Euro), was einem Anteil von 7,3 Prozent vom Gesamtumsatz entspricht (Vorjahr: 23,7 Prozent). Die Wartungsumsätze betragen im Geschäftsjahr 2018 18,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,1 Mio. Euro) und machen damit 13,6 Prozent (Vorjahr: 14,9 Prozent) vom Gesamtumsatz aus.

Die sonstigen Umsätze 2018 beinhalten vorwiegend Hardwarelieferungen, Rechenzentrumsleistungen sowie eine Vertriebsprovision. Sie verzeichneten im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls einen Zuwachs in Höhe von 2,8 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro).

In Hinblick auf die regionale Umsatzverteilung betrug der Umsatz in Deutschland im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 108,2 Mio. Euro (Vorjahr: 89,3 Mio. Euro) und im Ausland 26,1 Mio. Euro (Vorjahr: 25,2 Mio. Euro). Der Anstieg in Deutschland resultiert insbesondere aus einer gestiegenen Nachfrage nach msg life Lösungen auf dem deutschsprachigen Markt. Ebenfalls einen Umsatzanstieg verzeichnete die msg life Gruppe in ihrem US-amerikanischen Geschäft, wo der Umsatz auf 22,4 Mio. Euro kletterte (Vorjahr: 19,9 Mio. Euro). In Österreich sanken die Umsätze auf 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro). Der nach Umsatz drittstärkste ausländische Markt ist Slowenien, wo der Umsatz im Geschäfts-

jahr 2018 1,6 Mio. Euro betrug (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro). In der Schweiz betrug der Umsatz 2018 1,4 Mio. Euro und sank somit leicht um 0,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahresstichtag. Der externe Umsatz im Raum Benelux und Polen blieb mit 0,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2018 auf dem Vorjahresniveau. In Portugal verzeichnete die Gesellschaft einen Rückgang um 0,2 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro.

Die Ländergesellschaften in Polen und in der Slowakei erbringen die meisten Umsätze für andere Konzerngesellschaften, so dass nur in einem geringeren Umfang externe Umsätze realisiert werden.

Die Bestandsveränderung reduzierte sich im Geschäftsjahr dagegen um 5,6 Mio. Euro von 14,9 Mio. auf 9,3 Mio. Euro, so dass die Gesamtleistung der Gesellschaft um 14,1 Mio. auf 143,6 Mio. Euro angestiegen ist, was eine Steigerung um 10,9 Prozent bedeutet.

ERGEBNISENTWICKLUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden – so wie im Vorjahr – keine Entwicklungsleistungen für neue Software aktiviert. Die Position sonstiger betrieblicher Ertrag beträgt 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro). Wesentlicher Treiber im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Auflösung von Rückstellungen (darunter vorwiegend Pensionsrückstellungen aufgrund mehrerer Sterbefälle) in Höhe von 1,3 Mio. Euro.

Die Gesamtkosten betrugen im Geschäftsjahr 2018 139,4 Mio. Euro (Vorjahr: 120,1 Mio. Euro); sie sind um 19,3 Mio. Euro gestiegen, was einem Anstieg von 16,0 Prozent entspricht; somit haben sich diese im Vergleich zur Gesamtleistung überdurchschnittlich entwickelt. Den größten Anteil an den Gesamtkosten mit 93,4 Mio. Euro (Vorjahr: 85,9 Mio. Euro) hatten die Personalkosten; dies entspricht einem Anteil von 67,0 Prozent (71,5 Prozent), bezogen auf die durchschnittliche Anzahl von 1.058 Mitarbeitern (Vorjahr: 970 Mitarbeiter).

An den Gesamtkosten stellten mit 26,3 Mio. Euro (Vorjahr: 16,3 Mio. Euro) die bezogenen Leistungen einen hohen Anteil dar. Unter den bezogenen Leistungen befinden sich externe freie Mitarbeiter, deren Kosten sich im Geschäftsjahr 2018 auf 9,6 Mio. Euro beliefen (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro). Mit den bezogenen Leistungen lassen sich spezielle Anforderungen – wie beispielsweise Auslastungsspitzen durch Neuprojekte – abdecken; sie tragen so zur Variabilisierung der Gesamtkosten bei.

Die Personalkosten und der Materialaufwand stiegen um insgesamt 17,4 Mio. Euro auf 119,9 Mio. Euro (Vorjahr: 102,4 Mio. Euro). Der Anstieg der Personalkosten resultiert insbesondere aus den zahlreichen Neueinstellungen aufgrund der neuen Projekte. Der Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen an den Gesamtkosten ist im Geschäftsjahr 2018 leicht auf 14,0 Prozent gesunken (Vorjahr: 14,7 Prozent) und betrug 19,5 Mio. Euro (Vorjahr: 17,7 Mio. Euro). Wesentlicher Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Raumkosten (Mieten) für die Büroflächen mit 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro).

Den zweitgrößten Kostenblock bilden Reisekosten im produktnahen Umfeld. Diese betragen 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro) und erhöhten sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. Euro. Die Kosten für Beratung, Buchführung und Aufsichtsrat sind im Geschäftsjahr 2018 um 0,3 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) angestiegen.

Im Ergebnis konnte der Konzern ein EBITDA von 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro) erzielen.

Die Summe aller Abschreibungen ist um 0,5 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) gestiegen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro). 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) entfielen auf die planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten.

Insgesamt betrug das positive Betriebsergebnis 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro).

Das Finanzergebnis belief sich auf -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: -0,7 Mio. Euro). Die Gruppe finanziert sich komplett aus eigenen Mitteln und ist nicht auf fremde Mittel angewiesen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns hat sich 2018 um 4,9 Mio. Euro verringert und betrug 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2018 resultieren daraus Ertragsteuerausgaben von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro); dies entspricht einer Reduzierung des Steueraufwands von 0,1 Mio. Euro.

Das Periodenergebnis im Geschäftsjahr 2018 belief sich auf 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,0 Mio. Euro).

Finanzlage des Konzerns

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Das Finanzmanagement soll die msg life Gruppe in die Lage versetzen, jederzeit über die notwendigen Mittel zu verfügen, um im operativen Geschäft hinsichtlich Volatilität des Auftragseingangs, Schwankungen im Zahlungsverhalten der Kunden und Investitionsbedarf handlungsfähig zu sein. Dabei müssen alle wesentlichen Risiken, denen die msg life Gruppe potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig erkannt werden und die notwendigen Spielräume für geeignete Abwehrmaßnahmen vorgesehen sein. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements wird darauf geachtet, dass laufend ausreichend verfügbare Mittel und angemessene Liquiditätsreserven zur freien Verfügung stehen. Die msg life Gruppe ist im abgelaufenen Geschäftsjahr allen Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachgekommen.

FINANZIERUNGSANALYSE

Die Erträge beziehungsweise operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in der Regel kurzfristig. Die Finanzverbindlichkeiten sind kurz- bis mittelfristig.

Hinsichtlich des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) bestehen im Konzern keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Eine Versicherung von Forderungen wird, insbesondere wegen der hohen Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche, nicht vorgenommen.

Die liquiden Mittel haben um 5,1 Mio. Euro zugenommen und betragen zum 31. Dezember 2018 28,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2017: 23,1 Mio. Euro). Für die deutschen Gesellschaften innerhalb der msg life Gruppe existiert ein Cash-Pooling. Allerdings hat der Konzern 5,8 Mio. Euro seiner liquiden Mittel in US-Staatsanleihen investiert, um so für einen Teil der vorhandenen liquiden Mittel Zinserträge zu generieren.

Im Geschäftsjahr 2018 erzielte msg life einen operativen Cashflow in Höhe von 9,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro), was den Erfolg verdeutlicht und dokumentiert, dass das Unternehmen liquide Mittel aus eigener Kraft erwirtschaftet. Aufgrund der durchweg positiven Kennziffern hat die msg life Gruppe das Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von insgesamt 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) abgeschlossen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -4,9 Mio. Euro (Vorjahr: -2,4 Mio. Euro), wobei 2,5 Mio. Euro auf Investitionen in Sachanlagen in Form von technischer Ausstattung und 2,3 Mio. Euro für den Kauf von Wertpapieren in den USA getätigt wurden.

Nachdem 2017 der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit einen deutlich positiven Saldo in Höhe von 4,6 Mio. Euro auswies, welcher im Wesentlichen durch den Verkauf der eigenen Anteile in Höhe von 4,5 Mio. Euro begründet war, ist der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zurück auf dem Niveau der Geschäftsjahre vor 2017 und beträgt 0,4 Mio. Euro.

Vermögenslage des Konzerns

VERMÖGENSSTRUKTURANALYSE

Die Eigenkapitalquote des Konzerns zum 31. Dezember 2018 ist im Vergleich zum Vorjahr mit 50,6 Prozent (Vorjahr: 50,2 Prozent) leicht verbessert, und das Eigenkapital beträgt 38,2 Mio. Euro (Vorjahr: 35,2 Mio. Euro). Zum 31. Dezember 2018 liegt die Bilanzsumme des Konzerns bei 75,5 Mio. Euro, was einem Anstieg um 5,4 Mio. Euro (gegenüber 70,1 Mio. Euro zum 31. Dezember 2017) entspricht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von im Vorjahr 62,5 Mio. Euro auf 67,6 Mio. Euro gestiegen. Grund für den Anstieg ist im Wesentlichen der zum Bilanzstichtag um 5,1 Mio. Euro höhere Kassenbestand (von 23,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 28,2 Mio. Euro zum Bilanzstichtag) sowie der um 2,5 Mio. Euro höhere Bestand an Wertpapieren mit 5,8 Mio. Euro.

Die Entwicklung der unfertigen Leistungen in der Position „Vorräte“ hat sich von 2,4 Mio. Euro auf Null deshalb reduziert, weil es zum Bilanzstichtag einen Überhang

an erhaltenen Anzahlungen auf Kundenprojekte im Vergleich zu den unfertigen Erzeugnissen gibt. Durch den gewählten offenen Ausweis der langfristigen Projekte wird der saldierte Betrag mit 1,4 Mio. Euro unter den Verbindlichkeiten als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen.

Die liquiden Mittel erhöhten sich um 5,3 Mio. Euro auf 28,2 Mio. Euro (Vorjahr: 23,1 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 0,2 Mio. Euro auf 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro) gestiegen. So haben sich die Sachanlagen – im Wesentlichen auf Grund von Zugängen von Betriebs- und Geschäftsausstattung – im Geschäftsjahr 2018 um 0,6 Mio. Euro erhöht. Die immateriellen Vermögenswerte sind dagegen abschreibungsbedingt um 0,5 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro gesunken, da die msg life Gruppe verstärkt in die technische Ausstattung investiert hat. Die aktiven latenten Steuern vor Saldierung mit den passiven latenten Steuern betragen 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro).

Die Rückstellungen sanken um 0,5 Mio. Euro. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der (langfristigen) Pensionsrückstellungen um 0,4 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro und die Minderung der Steuer-rückstellungen um 0,5 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen haben sich dagegen um 0,4 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro erhöht.

Insgesamt machen die Rückstellungen 31,2 Prozent der Bilanzsumme aus, verglichen mit einem Anteil von 34,3 Prozent im Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten betragen 12,4 Mio. Euro. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 3,7 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 2,7 Mio. Euro auf 5,3 Mio. Euro und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,1 Mio. Euro auf 3,0 Mio. Euro. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind dagegen um 1,3 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro gesunken.

Der Konzern hat keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (weder kurz- noch langfristig). Insgesamt ist das Verhältnis der Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme von 12,3 Prozent im Vorjahr auf jetzt 16,4 Prozent leicht angestiegen.

Das Geschäftsjahr 2018 lag leicht unter den Erwartungen. Der Vorstand der msg life ag geht aber dennoch davon aus, dass sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im abgelaufenen Geschäftsjahr zufriedenstellend entwickelt hat beziehungsweise die positive Entwicklung der Vorjahre verstetigt werden konnte.

Wesentliche Ereignisse mit Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der msg life ag im Jahresabschluss nach HGB

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Mio. Euro von 17,9 Mio. Euro auf 20,9 Mio. Euro angestiegen. Zu dieser Entwicklung tragen die Umsatzerlöse mit externen Dritten mit -1,0 Mio. Euro und die Umsatzerlöse im Konzern, also Umsatzerlöse mit Gesellschaftern innerhalb der msg life-Gruppe, mit 4,0 Mio. Euro bei. Der Grund für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die Gewinnung eines Großauftrags in Kooperation mit der msg systems ag. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro).

Der Aufwand für den Bezug von Leistungen aus dem Konzern ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. Euro gestiegen und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro).

Der Personalaufwand lag mit 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro) um 1,3 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Die Position der Abschreibungen – diese waren solche auf Sachanlagevermögen – im HGB-Einzelabschluss war so gut wie unverändert und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, im Wesentlichen bestehend aus Verwaltungskosten mit verbundenen Unternehmen, Mieten, Rechts- und Beratungskosten, Buchführungskosten und Aufsichtsratsentgelten, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,6 Mio. Euro von 12,4 Mio. Euro auf 14,0 Mio. Euro angestiegen. Neben höheren verrechenbaren Verwaltungskosten (Zunahme um 0,7 Mio. Euro) trugen auch höhere Rekrutierungskosten (Zunahme um 0,3 Mio. Euro) und Rechts- und Beratungskosten (Zunahme um 0,3 Mio. Euro) zu dieser Entwicklung bei.

Auf Grundlage der bestehenden Ergebnisabführungsverträge sind der Gesellschaft 9,3 Mio. Euro von der msg life central europe gmbh (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) und 0,7 Mio. Euro von der msg life global gmbh (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro aus Verlustübernahme) zugeflossen.

Das Zinsergebnis der msg life ag betrug im Geschäftsjahr 2018 insgesamt -0,3 Mio. Euro (Vorjahr: -0,4 Mio. Euro) und ist im Wesentlichen geprägt aus dem Zinsaufwand für Pensions- und Jubiläumsrückstellungen und der Verzinsung der IC-Verbindlichkeiten.

Der Steueraufwand lag im Geschäftsjahr 2018 bei 14 Tsd. Euro (Vorjahr: 243 Tsd. Euro), was auf ein niedriges zu versteuerndes Einkommen zurückzuführen ist.

Für das Gesamtjahr 2018 erzielte die msg life ag einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Der Rückgang des Anlagevermögens um 0,7 Mio. Euro auf 58,4 Mio. Euro (Vorjahr: 59,1 Mio. Euro) resultiert vornehmlich aus der planmäßigen Tilgung begebener Ausleihungen durch verbundene Unternehmen in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Sie belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro). Die Gegenstände des Sachanlagevermögens beliefen sich auf 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro).

Das Umlaufvermögen der msg life ag ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 16,5 Mio. Euro auf 26,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,9 Mio. Euro) angestiegen. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung durch geleistete Anzahlungen in Höhe von 9,6 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Gewinnung eines Großprojekts in Kooperation mit der msg systems ag zurückzuführen.

Zusätzlich haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,2 Mio. Euro erhöht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 0,4 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) angestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind um 2,3 Mio. Euro auf 26,8 Mio. Euro (Vorjahr: 24,5 Mio. Euro) ebenfalls gestiegen.

Die liquiden Mittel lagen zum Bilanzstichtag um 5,1 Mio. Euro höher als noch vor einem Jahr und beliefen sich zum Jahresende auf einen Saldo von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: 8,3 Mio. Euro). Die Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2018 (wie bereits 2017) komplett aus eigenen Mitteln finanziert. Insofern sind keine Bankverbindlichkeiten passiviert.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Ausleihungen an verbundene Unternehmen planmäßig um 1,0 Mio. Euro zurückgeführt.

Zum Bilanzstichtag betragen die aktiven latenten Steuern 6 Tsd. Euro (Vorjahr: 44 Tsd. Euro) und in gleicher Höhe wurden 6 Tsd. Euro an passiven latenten Steuern gebildet (Vorjahr: 44 Tsd. Euro).

Das Eigenkapital beträgt 41,6 Mio. Euro (Vorjahr: 39,1 Mio. Euro), was einem Anstieg von 2,5 Mio. Euro entspricht. Durch das laufende Jahresergebnis reduziert sich der Bilanzverlust auf 13,0 Mio. Euro (Vorjahr: Bilanzverlust von 15,5 Mio. Euro). Die Gesellschaft ist somit nach wie vor nicht ausschüttungsfähig.

Die Bilanzsumme betrug per 31. Dezember 2018 85,0 Mio. Euro (Vorjahr: 69,1 Mio. Euro).

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Forschung und Entwicklung sind für msg life als Branchenhaus wesentliche Tätigkeiten zur Behauptung der Vorreiterrolle in der marktbezogenen Analyse von Trends und Zukunftsanforderungen. Die entsprechenden F&E-Aktivitäten dienen zum einen der Weiterentwicklung und dem Ausbau von Standardsoftwarelösungen und zum anderen dem Ausbau der Expertise für Beratungsthemen. Letzteres manifestiert sich neben gezieltem Know-how-Ausbau bei Mitarbeitern auch in der Weiterentwicklung von Softwarewerkzeugen (Tools), welche die Beratung effizient unterstützen. Wesentliche Geschäftsfelder mit dem Schwerpunkt Beratung sind zum Beispiel Migration und Risikomanagement sowie die Beratung hinsichtlich einer professionellen Gestaltung der Wertschöpfungsketten bei den Kunden. Selbstverständlich unterliegen dabei alle F&E-Aktivitäten dem Gebot der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit.

Die msg life Gruppe betreibt keine ergebnisoffene, sondern ausschließlich zielgerichtete Forschung im Sinne der strategischen Unternehmensziele. Von besonderer Bedeutung bei der Planung der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Entwicklungsergebnisse ist die enge Kommunikation mit dem Markt beziehungsweise insbesondere mit den Kunden, da deren Einschätzung der Relevanz mit Blick auf den Geschäftserfolg maß-

geblich ist. Daher misst die msg life Gruppe bezüglich ihrer wesentlichen Produkte der Zusammenarbeit mit den Kunden (in den User Groups und Anwenderkreisen) und Partnern (wie beispielsweise die IBM oder die msg-Gruppe) eine große Bedeutung bei. Die im Rahmen der Forschung erarbeiteten Lösungsansätze werden frühzeitig, und bei Bedarf auch produktübergreifend, in den User Groups und Anwenderkreisen vorgestellt, diskutiert und bewertet. Die Bewertung erfolgt dabei insbesondere in Hinblick auf das Interesse der Anwender am Erwerb der umzusetzenden Produktweiterentwicklungen. Auf diesem Wege werden neue Releases der Standardsoftwareprodukte mittlerweile in aller Regel von einem Teil der Kunden durch Vorabbeauftragung mitfinanziert. In dieser Bereitschaft der Kunden sieht die msg life Gruppe einen hohen unternehmerischen Gegenwert für die von ihr zu erbringenden Aufwendungen für die vorausgehenden Forschungen und die Betreuung der User Groups und Anwenderkreise.

Da für die Platzierung neuer Produkte und die Öffnung neuer Märkte nicht auf eine vorhandene User Group zurückgegriffen werden kann, werden Early Customer-Modelle angewendet, welche die frühe Kundenentscheidung für ein neues Produkt durch wirtschaftliche Vorteile für den Kunden honorieren. Durch die frühe und wirtschaftlich verbindliche Einbeziehung der Kunden in die Weiter- beziehungsweise Neuentwicklung

von Produkten stellt die msg life Gruppe sicher, dass Entwicklungen nicht an den Marktbedürfnissen vorbei getätigt werden.

Neben der traditionell sehr hohen Akzeptanz für die branchenfachliche Qualität des Angebots der msg life Gruppe ist es mit den neuen Releasegenerationen auch gelungen, Anerkennung für deren hohe technologische Qualität zu erzielen. Der unmittelbare Nutzen aus Sicht der Branche liegt dabei in der angebotenen Option, msg life Standardsoftwareprodukte für eine breite Palette bewährter und innovativer Zieltechnologien einsetzen zu können. Der strategische Nutzen für die msg life Gruppe liegt darüber hinaus in der Möglichkeit, die früher stark separierten Einzelprodukte flexibel integrieren zu können.

Kauf von F&E-Know-how

Die msg life Gruppe kann als Marktführer in ihrem Kerngeschäft in der Regel nicht auf vorgefertigte externe Forschungsergebnisse zurückgreifen. Dies gilt insbesondere für die fachlichen Themenfelder der Kundenbranche. Sie setzt als Branchenhaus vielmehr auf eigene Recherchen, basierend auf der Teilnahme an Branchenkonferenzen und Verbandsaktivitäten und gemeinsamen Projekten mit Partnerunternehmen. Auch das Identifizieren zukünftiger Trends ergibt sich zumeist zuverlässiger aus der systematischen Nachbearbeitung von Kundenanforderungen aus Projekten und Akquisitionssituationen als aus externen Studien. Selbstverständlich wird der hohe Qualifikationsstand der Mitarbeiter kontinuierlich durch zielgerichtete, auch externe, Weiterbildungsmaßnahmen fortentwickelt. msg life nutzt im Technologiebereich die sich rege entwickelnden Standards und freien Technologien bis hin zu frei verfügbaren Open Source-Produkten. Zudem sichert das Unternehmen die eigene Technologieausrichtung durch eine enge Partnerschaft mit der IBM und mit ausgesuchten Hochschulen qualitativ ab.

F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Produktentwicklung

msg.Life Factory und msg.Insurance Suite

Die msg.Life Factory sowie weitere zentrale Komponenten sind erfolgreich in die gemeinsame Versicherungsplattform der msg-Gruppe, die msg.Insurance Suite, integriert. Mit der msg.Insurance Suite steht nunmehr ein einheitlicher Industriestandard für alle Sparten der Versicherungswirtschaft zur Verfügung. Die Plattform umfasst und integriert alle notwendigen fachlichen Systemkomponenten für ein Versicherungsunternehmen. Die zugrundeliegende Komponentenarchitektur zeichnet sich durch einen hohen End-to-End-Vorfertigungsgrad aus, ermöglicht eine leichte Integration bestehender Lösungskomponenten und gewährleistet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bei hoher Releasefähigkeit und niedrigen Weiterentwicklungs- und Wartungskosten.

Für den Sachbearbeiter bietet die msg.Insurance Suite eine einheitliche, integrierte und vor allem effiziente Benutzeroberfläche über alle Komponenten. Bei der Vermarktung der msg.Insurance Suite arbeiten msg life und die msg-Gruppe vertriebllich eng zusammen.

Die releasefähige Standardsoftware msg.Life Factory verfügt über eine moderne serviceorientierte Systemarchitektur auf Basis der JEE-Technologie. Dies gilt sowohl für die Vertragskomponenten msg.Life Contract und msg.Life Group als auch für die mathematische Komponente msg.Life Product. Die Weiterentwicklung aller Komponenten erfolgt im Rahmen der Releaseentwicklung der msg.Life Factory.

Das strategische Thema Continuous Delivery wurde im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Damit wird der Entwicklungsprozess der msg life Software optimiert mit dem Ziel, kürzere Releasezyklen und ein noch effizienteres Vorgehen bei unverändert hoher Qualität sicherzustellen. Der msg life Software-Entwicklungsprozess von der Standardentwicklung bis in die Kundenprojekte wird dabei einer hohen Automatisierung unterzogen.

Im Frühjahr und Herbst 2018 wurde im Rahmen der beiden User Groups gemeinsam mit den Bestandskunden die msg.Life Factory Release-Planung mit den jeweiligen fachlichen und technischen Inhalten diskutiert und verabschiedet.

Das Release 18.1 der msg.Life Factory wurde im Frühjahr 2018 an die Kundenprojekte ausgeliefert, und das Release 18.2 folgte im Herbst 2018. Wesentliche Themen bei der Weiterentwicklung der msg.Life Factory im Berichtszeitraum waren die Erstellung der Country Layer für den österreichischen und den schweizerischen Markt sowie die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Zudem wurde intensiv an der Einbettung der msg.Life Factory in Cloud-Architekturen, wie beispielweise Amazon Cloud (AWS), gearbeitet: Mit dem Release 18.1 konnte die msg.Life Factory im Entwicklungsprozess auf entsprechenden Container as a Service (CaaS) Plattformen betrieben werden, und mit dem Release 18.2 wurde die Unterstützung für den Produktionsbetrieb umgesetzt.

Angesichts der unverändert schwierigen Lage an den Finanzmärkten („Low interest rate challenge“) und den verschärften regulatorischen Anforderungen verschafft die umfassende Flexibilisierung der msg.Life Factory den Kunden zahlreiche wettbewerbsrelevante Vorteile. Beispielsweise sind die Erweiterungen zu einer durchgängigen Behandlung unterschiedlicher Rechnungsgrundlagen oder die automatisierte Berechnung von Zinszusatzreserven und einer (optionalen) Gegenfinanzierung für Versicherungsunternehmen wirtschaftlich wichtige Instrumente.

LF-Kunden können auf Basis des Standards unter anderem dynamische Erhöhungen, Zuzahlungen oder Zulagen mit unterschiedlichen Rechnungsgrundlagen im System abbilden. Zudem sind die aktuellen Rechnungsgrundlagen zum Rentenbeginn nutzbar. Des Weiteren stehen verschiedene alternative Garantiemechanismen zur Verfügung: Hierzu zählen insbesondere auch Invest-

mentgarantien (auf der Basis von Hedging, (i)CPPI individual Constant Proportion Portfolio Insurance oder Indexpartizipation) zur Ergänzung oder vollständigen Ablösung der konventionellen Garantien.

In der fachlichen Arbeitsgruppe „Geschäftsprozesse“ entwickelt msg life das wichtige Thema Prozesseffizienz, -automatisierung und -digitalisierung gemeinsam mit den LF-Kunden weiter. Weitere Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit den Themen Transparenz/Verbraucherschutz, Riester/Steuern, Rechnungslegung und Financial Reporting. Diese Arbeitsgruppen setzen sich aus Kundenvertretern und Mitarbeitern von msg life zusammen und helfen dabei, den Leistungsumfang der Standardprodukte zu definieren; sie haben sich bewährt und sind wesentlich für die weiteren Planungs- und Lösungsentwicklungen zur msg.Life Factory. In dem Zusammenhang erfolgt auch im Rahmen der User Groups ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch.

Im Kontext der fortschreitenden Digitalisierung der Versicherungswirtschaft erreichen msg life verstärkt Kundenanfragen nach neuen Produkten und Dienstleistungen. Als erster Anbieter bietet msg life ein vollständiges Self Service Portal, als Aufsatz für die msg.Life Factory, die msg.P&C Factory, die msg.Health Factory sowie auch eigenentwickelte Vertragsverwaltungssysteme, für Lebens-, Kranken- und Sachversicherer an. Das webbasierte Portal msg.Online Insure bietet, vergleichbar dem Online-Banking, für Endkunden sowie Makler und Agenten alle Transaktionen zu einem Versicherungsvertrag unter einer einfach zu bedienenden Oberfläche – auf allen Endgeräten, rund um die Uhr und mit dem Ziel der nachhaltigen Kostenoptimierung.

msg.Life und Unified Administration Platform

Die beiden Bestandsverwaltungssysteme msg.Life und Unified Administration Platform wurden im Berichtszeitraum planmäßig weiterentwickelt und die jeweils aktuellen Releases den Kundenprojekten erfolgreich zur Verfügung gestellt.

Dabei konnte in der Unified Administration Platform die technologische Basis grundlegend erneuert und auf Java umgestellt werden. Insbesondere wurden im Rahmen dieser technologischen Erneuerung der Automatisierungsgrad sowie die Flexibilität der abgebildeten Geschäftsprozesse mit der Weiterentwicklung hin zu einer reinen Microservice-basierten Architektur deutlich erhöht und ein hochmodernes User-Interface etabliert.

Die Unified Administration Platform ist ein seit mehr als 25 Jahren etabliertes Verwaltungssystem, das alle Kernfunktionen eines Versicherungsunternehmens abdeckt und sehr effizient, auch in der Cloud, eingesetzt werden kann. Die Microservice-Ausrichtung der Unified Administration Platform ermöglicht die flexible Kombination der angebotenen Module/Services (wie beispielweise Partner, Vertrag, Produkt/Kalkulation, Schadenmanagement, Provision, In-/Exkasso, Rückversicherung, Datenabruf) sowie deren Integration in die Anwendungslandschaft von Versicherern. Die Lösung ist hoch skalierbar und lässt sich per API einfach an weitere Lösungen anbinden.

msg.Zulagenverwaltung

Die Version 18.1 der msg.Zulagenverwaltung, ein System zur Verwaltung der Zulagen von Riester-geförderten Verträgen, wurde Mitte 2018 von den meisten Kunden in die Produktion übernommen. Neben einer HTML-basierten grafischen Benutzeroberfläche wurden Themen aus der Datenschutz Grundverordnung und das Thema Anbieterwechsel 2.0 umgesetzt.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe zur msg.Zulagenverwaltung besprach msg life im März 2018 gemeinsam mit den Kunden die wichtigsten Themen aus der aktuellen Planung der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) sowie die Themen für das Release 18.2. Im November 2018 konnte dieses Release dann den Kundenprojekten erfolgreich zur Verfügung gestellt werden.

Mit der aktuellen Version hat msg life den funktionalen Vorsprung gegenüber Wettbewerber-Lösungen erneut vergrößert und rechnet auch künftig mit dem Gewinn von Neukunden für diese marktführende Standardsoftwarelösung. Die Weiterentwicklung des Produkts erfolgt in enger Abstimmung mit den Kunden.

msg.RAN

Im März 2018 wurden in der Arbeitsgruppe zu dem Rentenabrechnungs- und -nachweissystem msg.RAN gemeinsam mit den Kunden die wesentlichen fachlichen und technischen Aspekte zur Weiterentwicklung diskutiert und verabschiedet. Die Weiterentwicklung verlief darüber hinaus im Berichtszeitraum planmäßig, und das aktuelle Release 18.1.0 konnte den Kundenprojekten im November 2018 zur Verfügung gestellt werden. Die Planungen für 2019 wurden in der Arbeitsgruppe im Oktober 2018 besprochen.

msg.Tax Connect

Die msg.Tax Connect Arbeitsgruppe im März 2018 beinhaltete einen Statusbericht zu den Ereignissen des vergangenen Jahres, die Diskussion und Bewertung der spezifischen Anforderungen, die weitere Releaseplanung sowie Hinweise zum Betrieb der Software. Alle vorgestellten Themen wurden im Kundenkreis positiv aufgenommen und die vorgeschlagene inhaltliche Planung für das Folge-Release verabschiedet. Die beiden Releases 18.1.0 beziehungsweise 18.2.0 wurden im April beziehungsweise November 2018 an die Kunden ausgeliefert.

msg.Tax Connect ist eine Standardsoftware zur vollautomatischen Abwicklung des Beitragsmeldeverfahrens und des KiStAM (Kirchensteuerabzugsmerkmale)-Verfahrens; sie bildet alle gesetzlich geforderten Abläufe und Meldungen vollständig ab.

msg.Illis

msg.Illis steht für „Insurance Liability Information System“ und bietet als Standardsoftware den Rahmen für eine zentrale Datenhaltung. Die für alle Arten von Projektionsrechnungen notwendigen Daten werden dabei aktuell, in hoher Qualität und revisions sicher verwaltet.

Allen voran sind hier Anforderungen durch Solvency II, IFRS 17 und die MCEV-Principles (Market Consistent Embedded Value) zu nennen. Mit dem aktuellen Release wird das gesamte Produktspektrum im deutschsprachigen Versicherungsraum abgedeckt.

Das in moderner JEE-Technologie umgesetzte msg.Illis ist einerseits eine Komponente der msg.Life Factory und damit vollumfänglich in die msg.Insurance Suite integriert. Andererseits kann msg.Illis als eigenständiges System mit anderen Bestandsverwaltungssystemen betrieben werden.

msg.Sales und Unified Product Platform

Das USA-Geschäft von msg life verläuft weiterhin stabil, und das Unternehmen verzeichnete auch 2018 unter anderem mit der msg.Sales-Lösung sowie der Unified Product Platform des Konzernunternehmens FJA-US, Inc. eine kontinuierliche und erfolgreiche Entwicklung. Das dortige msg life Angebotsspektrum umfasst nicht nur Softwareprodukte, sondern auch Betreibermodelle und fachliche Beratungsleistungen rund um die Themen Produkt- und Tarifgestaltung – und zwar primär für Krankenversicherungen. msg.Sales ist mittlerweile erfolgreich an mehrere msg life-Lösungen angebunden – darunter msg.Life Factory, Unified Product Platform und Unified Administration Platform.

Im Berichtszeitraum wurde mit der Umstellung der Unified Product Platform auf eine webbasierte Anwendung begonnen. Des Weiteren konnte in Zusammenhang mit einem wichtigen Kundenprojekt das Thema agile Produktentwicklung aufgesetzt und vorangetrieben werden. Damit soll der gesamte Entwicklungsprozess rund um die US-amerikanische Produktpalette verschlankt werden mit dem Ziel einer noch besseren Produktplanung und -qualität.

msg.ZVK Factory

Das releasefähige Standardsoftwareprodukt msg.ZVK Factory (vormals: msg.ZVK), ein System zur Verwaltung bei Zusatzversorgungskassen, hat nach erfolgreicher Produktivnahme bei zwei Kunden inzwischen Marktreife erreicht. Mit msg.ZVK Factory können Zusatzversorgungskassen die entsprechenden Anwartschaften und Leistungszusagen verwalten und abrechnen.

Wesentliche Bestandteile sind dabei die automatisierten Prozesse der Jahresmeldungen sowie die Bestandsübertragungen zwischen den Zusatzversorgungskassen. Standardprozesse wie beispielsweise die Abwicklung des Versorgungsausgleichs, Zahlstellenmeldeverfahren oder Anwartschafts- und Rentenbezugsmitteilungen sind ebenfalls abgedeckt. Das System ist sowohl vollständig in eine SAP-Landschaft integrierbar wie auch in eine msg-gruppeneigene Landschaft, einschließlich In-/Exkasso, Partner, Workflow, Datawarehouse und Briefschreibung. Die moderne serviceorientierte Systemarchitektur auf Basis der JEE-Technologie unterstützt unterschiedliche Geschäftsmodelle von der Backoffice-Bearbeitung bis zum portalbasierten B2C-Ansatz.

Projektgeschäft

msg.Life Factory und msg.Insurance Suite

In den großen msg.Insurance Suite Einführungsprojekten bei UNIQA (Juni 2018), Frankfurter Lebensversicherung, VHV Versicherungen und Canada Life (alle im November 2018) erfolgten im Berichtszeitraum jeweils die erfolgreichen Ersteinführungen.

Die Umstellung der Kundensysteme auf die JEE-basierte msg.Life Factory schreitet weiter voran; im Geschäftsjahr 2018 erfolgte diese unter anderem bei der ERGO. Damit konnte erneut ein JEE-Projekt erfolgreich umgesetzt werden, und bis auf einen Kunden sind inzwischen alle Systeme umgestellt.

Bei dem langjährigen Bestandskunden HUK-COBURG Lebensversicherung wurde im Herbst 2018 das Release 17.2.1 der msg.Life Factory erfolgreich in Produktion genommen. Die nächsten Schritte sind die Migration einer ersten Tranche aus einem Altsystem in das neue System, der Releasewechsel auf Version 18.2.1 und der weitere Ausbau der Geschäftsvorfälle.

Bei der AXA Deutschland wurde im Januar 2018 mit dem Release 4.14 die neue Tarifgeneration 2018 in Produktion genommen. Des Weiteren wurden Anforderungen aus dem Betriebsrentenstärkungsgesetz und gesetzlich notwendige Anpassungen zu Investmentsteuergesetz und Anbieterwechsel 2.0 sowie Transparenzthemen umgesetzt. Im Rahmen des April-Releases erfolgten Umsetzungen zu Riester-Renten aufgrund von Anforderungen aus dem Betriebsrentenstärkungsgesetz. Mitte September erfolgte dann der erfolgreiche Umstieg der AXA Deutschland auf das Standardrelease 17.2.1.

Mitte Juli 2018 konnte bei dem Bestandskunden Signal Iduna der Releasewechsel auf die Version 4.14. erfolgreich durchgeführt werden. Damit wurde eine gute Basis für den parallel laufenden Architekturwechsel auf die aktuelle JEE-Version der msg.Life Factory gelegt.

Bei den DEVK Versicherungen wurde im Berichtszeitraum die mathematische JEE-Produktkomponente msg.Life Product erfolgreich in Produktion genommen. Damit haben inzwischen fünf msg life Kunden diese JEE-Komponente im produktiven Einsatz.

Bei dem langjährigen Bestandskunden Württembergische Lebensversicherung wurden Anfang Juni 2018 auf Basis des Releases LF 17.1 umfangreiche Weiterentwicklungen produktiv gesetzt. Wie schon die vorherigen Release-Einführungen verlief auch diese Produktivsetzung planmäßig in Time, Quality und Budget.

msg.Life

Im Oktober 2018 wurde von der Schweizerische Mobiliar das Oktoberrelease von msg.Life in der Version 3.14.1.7 erfolgreich in Produktion genommen. Schwerpunkt war die Produktvariante MXS-Kindersparversicherung. Die Hauptaktivitäten bei dem Kunden konzentrierten sich auf das parallel laufende Einführungsprojekt zur msg.Life Factory, welche msg.Life ablösen wird. Hier erfolg-

ten im August und im Dezember 2018 wesentliche Auslieferungen in den Kundentest, die Produktivnahme ist für April 2019 geplant.

Bei der R+V Luxembourg erfolgten im Berichtszeitraum diverse Funktionalitätserweiterungen der bisherigen Systemlinie Linie 3. Im Dezember 2018 konnte msg life dann die erste Phase der neuen Systemlinie 4 erfolgreich an die R+V Luxembourg ausliefern – ein weiterer Projekterfolg in der langjährigen Geschäftsbeziehung zwischen den beiden Häusern.

Unified Administration Platform

Bei der AXA in der Tschechischen Republik und in der Slowakei wurde die webbasierte Unified Administration Platform im Berichtszeitraum erfolgreich implementiert.

Das Implementierungsprojekt bei der österreichischen Merkur Versicherung zum weiteren Ausbau der Unified Administration Platform konnte Ende 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Lösung kommt bei vier osteuropäischen Merkur-Tochtergesellschaften in Slowenien, Kroatien, Serbien sowie in Tschechien zum Einsatz.

Die Liechtensteiner ONE Versicherung AG, die erste vollkommen digitale Versicherung Europas, hat im Januar 2018 mit der Unified Administration Platform als Back-Office-Lösung den Betrieb aufgenommen. Damit wurde die erste, rund ein Jahr andauernde, Projektphase erfolgreich abgeschlossen. Zum Start bietet das Unternehmen eine private Haftpflicht- und Hausratversicherung in Deutschland an. Im weiteren Verlauf des Projekts folgen P&C-Produkte für weitere europäische Länder; die schweizerische Geschäftseinheit wird Anfang des 2. Quartals 2019 in Produktion gehen.

msg.Sales und Unified Product Platform

Im Rahmen des Einführungsprojekts zur msg.Insurance Suite bei den VHV Versicherungen konnte auch die Multikanalplattform msg.Sales im November 2018 erfolgreich in Produktion genommen werden; damit ist msg.Sales bei dem ersten Kunden im DACH-Bereich im produktiven Einsatz.

Auf dem US-amerikanischen Markt gewann das dortige Konzernunternehmen FJA-US, Inc. Ende 2018 mit Voya den ersten Kunden im Bereich Medical Underwriting. Die Partnerschaft mit Companion Data Services (CDS) wurde als Basis für die Gewinnung von weiteren Neukunden ausgebaut.

Beim langjährigen Bestandskunden Blue Cross Blue Shield aus New Jersey-Horizon wurde im Februar 2018 die erste Phase zur Aktualisierung einer Komponente der eingesetzten Unified Product Platform erfolgreich abgeschlossen. Und im Mai nahm Providence Health Plan mehrere Medicare Produkte erfolgreich in Betrieb.

Im US-amerikanischen Markt erwartet msg life auch für 2019 ein stabiles Bestandskundengeschäft und sieht, auch in Zusammenhang mit der Diversifizierung auf beispielsweise das Thema Underwriting, durchaus Chancen für relevantes Neukundengeschäft.

Migration Factory

Nachdem msg life in den vergangenen 15 Jahren mehr als 40 Migrationsprojekte mit über 25 Millionen Verträgen erfolgreich durchgeführt hat, gestaltet sich die Auftragslage in diesem Geschäftsfeld weiterhin sehr positiv. Insbesondere in Zusammenhang mit der msg. Insurance Suite verzeichnet msg life eine starke Marktnachfrage bezüglich Migrationen. Die zahlreichen parallelen Vorhaben zeigen, dass die umfassende msg life Migrations-Expertise vom Markt als führend betrachtet wird. msg life begegnet dieser erfreulichen Entwicklung daher auch weiterhin mit dem gezielten Ausbau der eigenen personellen Kapazitäten. Zudem wird die msg life-eigene Expertise in Hinblick auf die Migration ganzer Plattformen konsequent ausgebaut.

Im Oktober 2018 erfolgte bei Viridium die erfolgreiche Migration von weiteren knapp 400 Tsd. Verträgen in die Viridium-Plattform auf Basis der msg.Life Factory. Die produktive Migration verlief störungsfrei und die Produktion läuft stabil. Damit verwaltet Viridium auf der Plattform inzwischen eine Million Verträge mit der msg. Life Factory.

Ebenfalls im vierten Quartal 2018 hat die Württembergische Lebensversicherung AG (W&W) mit maßgeblicher Unterstützung durch msg life erfolgreich die fünfte und letzte Tranche mit insgesamt circa 200 Tsd. Verträgen aus den Bestandsführungssystemen der Karlsruher Lebensversicherung migriert. Damit wurden in allen fünf Tranchen zusammen etwa 530 Tsd. Verträge migriert; zum Einsatz kam dabei das Migrationstool msg.Migration System.

Im Migrationsprojekt bei der AXA Deutschland erfolgte im April der erfolgreiche Abschluss der Migration des ersten von mehreren AXA-Quellbeständen mit knapp 170 Tsd. Verträgen in die aktuelle msg.Life Factory Plattform. Zudem liefen im Berichtszeitraum intensive Vorbereitungen für die weiteren anstehenden Migrationen.

msg.Zulagenverwaltung

Die Einführungsprojekte der msg.Zulagenverwaltung im Geschäftsjahr 2018 verliefen nach Plan. Die msg.Zulagenverwaltung mit der Zusatzkomponente RSBF ist bei der steuerlichen Aufteilung von Riester-Verträgen deutlich Marktführer: mehr als die Hälfte der in Deutschland abgeschlossenen etwa 16 Millionen Riester-geförderten Verträge und die daraus resultierenden Zulagenprozesse werden über die msg life Lösungen abgewickelt. Bereits heute ist für Kunden von msg life der daraus resultierende Kostenvorteil insbesondere bei regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen zum Riester-Geschäft ein entscheidender Erfolgsfaktor.

msg.RAN

Im Januar 2018 hat die Bausparkasse Schwäbisch Hall das Release 17.1.0 des Renten Abrechnungs- und Nachweissystems msg.RAN nach einer sehr kurzen Projektlaufzeit erfolgreich in Produktion genommen. Des Weiteren verliefen die Kundenprojekte zu msg.RAN im Berichtszeitraum planmäßig. Mit Blick auf die inzwi-

schen deutlich zunehmende Zahl an leistungspflichtigen Rentenverträgen in den Versicherungsbeständen sieht msg life ein unverändert hohes Marktpotential für diese erfolgreiche Standardsoftwarelösung.

msg.Tax Connect

msg.Tax Connect ist eine bewährte Standardsoftware zur elektronischen Übermittlung von Beitragsdaten an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) und für die Übermittlung von Kirchensteuerabzugsmerkmalen (KiStAM-Verfahren). msg life hat inzwischen mit etwa 25 Kunden Lizenzverträge zu dem Produkt abgeschlossen.

Aktuell führt msg life mit weiteren Interessenten Gespräche über den möglichen Einsatz von msg.Tax Connect. Für msg life bestätigt dies abermals den Trend im Versicherungsmarkt, die steigenden regulatorischen Anforderungen mit einer Standardsoftware zu erfüllen.

Die F&E-Aufwendungen der msg life Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf insgesamt 9.804 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.291 Tsd. Euro). Es wurden erneut keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2018 waren in der msg life Gruppe 1.098 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – inklusive der Geschäftsführer – beschäftigt (31. Dezember 2017: 1.032 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Bei der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen gleichzeitig Einstiegsmöglichkeiten in verschiedenen Berufsbildern und auf unterschiedlichen Karriere-Levels an. Dabei nutzt msg life die Netzwerke und das Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Branche, ein internes Empfehlungsprogramm ist etabliert. Neben den eigenen Netzwerken ist das Internet weiterhin das wichtigste Medium für die Realisierung der Rekrutierungserfolge des Unternehmens. So nutzt msg life schwerpunktmäßig relevante Online-Kanäle, reichweitenstarke Plattformen aber auch Nischen-Stellenbörsen und setzt seine zeitgemäßen Strategien in den Themenfeldern Suchmaschinenoptimierung und Suchmaschinenwerbung erfolgreich um. Von den jährlich inzwischen deutlich mehr als 2.500 Bewerbungen entfällt nur ein kleiner Anteil auf andere Rekrutierungswege. Damit ist es dem Unternehmen gelungen, in einem weiterhin schwieriger werdenden Rekrutierungsmarkt zum dritten Mal in Folge deutlich mehr als 2.000 Bewerbungseingänge verzeichnen zu können.

Um die wachsende Zahl von Bewerbungen strukturiert, zügig und datensicher abzuwickeln, setzt das Unternehmen seit einigen Jahren auf ein leistungsfähiges Bewerbermanagementsystem und nutzt das gesamte Spektrum innovativer Ansprachewege zur Identifizierung interessanter Kandidatinnen und Kandidaten. Dazu gehört auch die Möglichkeit, sich per Video zu bewerben. Seit zwei Jahren ist der Bewerbungsprozess im Sinne einer gelungenen Candidate Experience um zusätzliche Funktionalitäten – wie beispielsweise die Möglichkeit zur One-Klick-Bewerbung in Kombination mit der Nutzung eigener Social Media-Profile beziehungsweise durch das Auslesen von eigenen Lebenslaufdokumenten des Bewerbers – erweitert. Zudem wird das seit Anfang 2018 online verfügbare Recruiting-Video bei der

Suche nach neuen Talenten aktiv eingesetzt und hat innerhalb der ersten zehn Monate, innerhalb derer es nun über den YouTube-Kanal des Unternehmens verfügbar ist, deutlich über 2.000 Aufrufe und damit sehr gute Klickzahlen erzeugt. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen auf diversen Veranstaltungen erfolgreich präsentiert. Dabei handelt es sich einerseits um Absolventenveranstaltungen an Hochschulen, zum anderen um Karriereveranstaltungen relevanter Recruitingsdienstleister. Erstmals war das Unternehmen im Jahr 2018 auch auf einer virtuellen Jobmesse vertreten.

Zur nachhaltigen Mitarbeitergewinnung investiert das Unternehmen weiterhin konsequent in die Hochschulbeziehungen: Auch im Geschäftsjahr 2018 konnte msg life die Vernetzung an ausgewählten Hochschulen mit Augenmaß ausbauen und dabei qualifizierte, vielversprechende Nachwuchskräfte für das Unternehmen gewinnen beziehungsweise msg life als interessanten Arbeitgeber der Zukunft platzieren. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen Veranstaltungen insbesondere an solchen Hochschulen besucht, deren Absolventinnen oder Absolventen in der Vergangenheit erfolgreich bei msg life ins Berufsleben gestartet sind. Darüber hinaus vergab msg life auch im Jahr 2018 den msg life Preis für eine herausragende Abschlussarbeit im Bereich der angewandten Mathematik.

msg life unterstützt im Rahmen der beruflichen Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die berufsbegleitende Ausbildung an der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) zur Aktuarin DAV beziehungsweise zum Aktuar DAV.

Für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet msg life Begrüßungs- und Einführungsveranstaltungen an. Im Rahmen dieser Onboarding-Veranstaltungen werden die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Zielsetzungen in den einzelnen Geschäftsfeldern vorgestellt. Zudem lernen sich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in persönlicher Atmosphäre kennen, können erste Gemeinsamkeiten identifizieren und Kontakte auch zu neuen Kolleginnen und Kollegen

aus den anderen Bereichen knüpfen. Zielsetzung ist die frühzeitige und vielfältige Vernetzung der neuen Kolleginnen und Kollegen im gesamten Unternehmen.

Dieses hausintern entwickelte Onboarding-Programm wird inzwischen auch an Hochschulen, bei Karrieremesse und in Vorstellungsgesprächen mit Kandidatinnen und Kandidaten aktiv angesprochen und stößt dabei regelmäßig auf großes Interesse.

Das vom Unternehmen verwendete Vergütungsmodell wird kontinuierlich und gezielt weiterentwickelt. Es stellt die Aufgabe und die Leistung der Mitarbeiter in den Mittelpunkt, ist Grundlage für eine marktgerechte Vergütung und zentraler Maßstab für strukturierte, individuelle Gehaltsveränderungen.

Auch im Jahr 2018 hat msg life den bereits eingeschlagenen Weg zu einer verstärkten Digitalisierung im Bereich der Personalentwicklung konsequent verfolgt, Lernformate weiter diversifiziert und vorhandene Schulungen modularisiert. Ausschlaggebend für die Entwicklung von zusätzlichen Online-Formaten ist dabei insbeson-

dere die schnelle Verfügbarkeit von Schulungsinhalten für wechselnde Zielgruppen. Daneben existieren zahlreiche weitere Weiterbildungsmöglichkeiten, die in einzelnen Themenbereichen auch von internen Referentinnen und Referenten angeboten werden. Diesen internen Multiplikatoren gilt ein besonderes Augenmerk – auch sie werden für ihre Rolle und Aufgabe regelmäßig geschult. Gemeinsam mit externen Anbietern entwickelt msg life darüber hinaus inhaltlich passgenaue und zeitgemäße Schulungsangebote in unterschiedlichsten Themenfeldern.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei msg life steht heute ein modernes Arbeitsumfeld zur Verfügung. Dazu gehört nicht zuletzt auch, dass sich über das Intranet des Unternehmens zentrale Prozesse wie Reise- und Arbeitszeitbuchungen oder Abwesenheiten selbständig anstoßen und die wesentlichen Informationen zur Gehaltsabrechnung oder den persönlichen Stammdaten aufrufen lassen. Zielsetzung ist auch hier, dass msg life die Bedürfnisse und Anforderungen an eine moderne Arbeitswelt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konsequent in den Mittelpunkt stellt.

Sonstige rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse in der Regel mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse erforderlich sind.

Besetzung des Aufsichtsrats

Zum Bilanzstichtag setzt sich der Aufsichtsrat gemäß Satzung aus fünf Mitgliedern zusammen, die von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt werden. Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über ihre Entlastung für das dritte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt; das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung hat allerdings die Möglichkeit, bei der Wahl eine kürzere Amtszeit zu beschließen. Beschlüsse des Aufsichtsrats bedürfen – mit Ausnahme der Verabschiedung und der Änderung der Aufsichtsratsgeschäftsordnung, die einstimmig zu erfolgen hat – der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt. Bei Stimmgleichheit – auch bei Wahlen – gibt die Stimme des Vorsitzenden, und wenn er an der Beschlussfassung nicht teilnimmt, die Stimme seines Stellvertreters, den Ausschlag.

Chancen- und Risikobericht

Allgemein

Alle nachfolgenden Einschätzungen der Chancen und Risiken erfolgten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018.

Die msg life Gruppe unterliegt in ihrem Geschäft zahlreichen Unsicherheiten, deren Eintreten die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns und der AG positiv wie negativ beeinflussen beziehungsweise dazu führen können, dass msg life die für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt beziehungsweise übertrifft.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und ihre möglichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zu evaluieren und ständig zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können. Das heißt auch, in Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, hinsichtlich welcher Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für die msg life Gruppe festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren. Der Aufsichtsrat ist hierbei durch die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands eng eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der msg life Gruppe ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Innerhalb des Bereiches Unternehmensplanung & Controlling der Holding ist ein Mitarbeiter als Risikomanager benannt. Seine Aufgabe ist es, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese zu dokumentieren. Darüber hinaus muss der Risikomanager im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereichs kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der potentiellen Schadenshöhe sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet.

Grundlage für ein funktionierendes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäfts. Dazu hat msg life ein Controlling- und Berichtssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse wie auch über die voraussichtliche wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in jedem der kommenden zwölf Monate berichtet wird.

Um das Risikofrüherkennungssystem der msg life ag weiter zu verbessern, wurde es 2015 – unter Einbezug aller Konzerngesellschaften – überarbeitet und neu strukturiert. Die durchgeführten Anpassungen haben sich auch 2018 bewährt, so dass keine Überarbeitungen notwendig waren. Das gesamte Vorgehen ist im Risikohandbuch beschrieben und wurde durch das Risk Board (Risikomanager und Vorstand) verabschiedet. Die für dieses Thema verantwortlichen Mitarbeiter wurden entsprechend geschult.

Gemäß der aktuell gültigen Version der Richtlinie erfolgte ein monatliches Reporting der wichtigsten Risiken sowie eine vierteljährliche Befragung der operativen und zentralen Bereichsleiter sowie der Mitarbeiter mit risikorelevanten Sonderfunktionen. Das Risk Board tagte 2018 dreimal; im Rahmen dieser Treffen wurden die ermittelten Risiken einer qualitativen und quantitativen Würdigung unterzogen. Gleichzeitig sind die interne Revision, die IT Security sowie das Compliance Management in das Risikofrüherkennungssystem eingebunden. Der entsprechende Risikobericht wurde dem Aufsichtsrat im Dezember 2018 zur Kenntnis vorgelegt.

Das Profil der msg life Gruppe hat sich im Hinblick auf die wesentlichen Chancen- und Risikofelder im Geschäftsjahr 2018 nicht signifikant verändert. Im Folgenden werden einzelne als wichtig identifizierte Chancen- und Risikofelder näher erläutert. Dabei bedeutet die Auswahl nicht, dass msg life nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Chancen und Risiken signifikante Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erfahren könnte.

Unternehmensstrategische Chancen

msg life sieht eine kontinuierliche Fortdauer der Regulierung im gesamten Versicherungssektor als direkte Folge der Finanzkrise. Diese Regulierung genauso wie die anhaltende Niedrigzinsphase führt bei den momentan in der Versicherungsbranche eingesetzten Lösungen zu einem großen Anpassungsbedarf und unterstützt den Trend zum Einsatz von Standardsoftware sowie spartenübergreifender Plattformlösungen. Deshalb wird der Einsatz von flexibler und kostengünstiger Standardsoftware, wie sie msg life als ein führender Anbieter in diesem Segment zur Verfügung stellt, in der

gesamten Versicherungswirtschaft weiterhin attraktiv bleiben. Des Weiteren kaufen insbesondere größere Versicherer gezielt bereits geschlossene, nicht mehr verkaufsoffene Versicherungsbestände (sogenannte „Run-off“-Bestände) von meist kleineren Versicherern auf. Damit erzielen letztere positive Bilanzeffekte und für die Ankäufer lassen sich nennenswerte Skaleneffekte erzielen. Auch hierfür spielt ein effizientes Vertragsmanagement mit modernen und leistungsfähigen IT-Systemen eine entscheidende Rolle.

Die Konzerngesellschaft FJA-US, Inc. hat in der Vergangenheit auf Grund der 2013 eingeführten Obama Care einen erheblichen Umsatz- und Ergebnissprung gemacht, der auch die Konzernergebnislage verbessert hat. Obwohl sich die gesamtwirtschaftlichen Indikatoren in den USA für 2019 grundsätzlich positiv gestalten, ergeben sich noch immer Unsicherheiten in Verbindung mit Obama Care aufgrund der wiederholten Ankündigung der Trump-Administration, Obama Care wieder abzuschaffen. Eine endgültige Entscheidung hierzu ist derzeit nicht ersichtlich, so dass daraus sowohl Chancen wie auch Risiken für das Unternehmen entstehen können. Die US-amerikanische Tochtergesellschaft von msg life hat sich daher in der jüngeren Vergangenheit diversifiziert auf Themenbereiche wie z.B. Underwriting.

Chancen aus regulatorischen Entwicklungen

Regulatorische Anpassungen aufgrund gesetzlicher Änderungen generieren zusätzlich Nachfrage nach Beratungsleistungen und neuen oder modifizierten Produkten bei Bestandskunden und können, soweit sie zeitnah Eingang in die angebotene Produktpalette finden, einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen. Wie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts ausführlich dargestellt, dienen die entsprechenden F&E-Aktivitäten bei msg life deshalb zum einen der Weiterentwicklung und dem Ausbau von Standardsoftwarelösungen und zum anderen dem Ausbau der Expertise für Beratungsthemen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Des Weiteren sind die Mitarbeiter von msg life ein Erfolgsfaktor für die Innovationskraft des Unternehmens und für die Wertschöpfung der Kunden – und damit maßgeblich für das Wachstum und die Profitabilität der msg life Gruppe insgesamt. Deshalb unternimmt msg life verschiedene Aktivitäten, um das Engagement und die Zusammenarbeit der Mitarbeiter zu stärken sowie die Innovationskraft zu fördern. Damit msg life auch in Zukunft die eigene Innovationskraft und den nachhaltigen geschäftlichen Erfolg sichern kann, muss das Unternehmen nicht nur seine eigenen Mitarbeiter möglichst eng an sich binden, sondern auch fortlaufend qualifizierte neue Mitarbeiter für sich gewinnen. Durch eine verstärkte Nutzung mobiler Kanäle und durch innovative Strategien für das Talentmanagement möchte msg life außerdem neue Talentpools erschließen. Weitere

Informationen über die künftigen Chancen durch die Mitarbeiter bei msg life finden sich im Kapitel „Mitarbeiter“ innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts.

Risikobewertung

Die nachfolgenden Risiken sind in der absteigenden Reihenfolge ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren geschätzten Auswirkungen aufgeführt. Zudem betrifft die nachfolgende Darstellung alle berichteten Bereiche, sofern nicht anders ausgeführt.

Projekt- und Produktrisiken

Das Hauptgefahrenpotential im operativen Geschäftsverlauf besteht in der Kalkulation der komplexen Projekte sowie in deren organisatorischer, fachlicher, technischer und wirtschaftlicher Abwicklung. Durch die konzernweit gültigen Vorgaben zum Projekt- und Projektrisikomanagement werden diese Risiken gesteuert und überwacht. Trotzdem besteht das Risiko, dass Projekte für die msg life Gruppe nicht profitabel abgewickelt werden können, weil Kosten das vereinbarte Budget übersteigen, Termine nicht eingehalten werden oder die erbrachten Leistungen nicht dem vereinbarten Pflichtenheft oder der geforderten Qualität entsprechen und die msg life Gruppe deshalb einen Preisnachlass gewähren oder Schadenersatz leisten muss. Die auch 2018 bestätigte positive Geschäftsentwicklung mit etlichen Neukundenprojekten sowie die bereits dargestellten Unsicherheiten rund um das Thema Obama Care in den USA verstärken diese Risiken; diese zusätzlichen Risiken sind grundsätzlich in den Planungen für 2019 enthalten. Ein kumuliertes Eintreten der genannten Risiken in mehreren Projekten könnte jedoch zu negativen Effekten führen.

Wie alle Softwareprodukte können auch die Produkte der msg life Gruppe Defekte enthalten, deren Behebung im Rahmen der Gewährleistung die Kosten erhöht und damit die Gewinnspanne beeinflusst beziehungsweise mit Schadensersatzansprüchen an die msg life Gruppe einhergehen. Die msg life Gesellschaften übernehmen in der Regel die branchenübliche Gewährleistung. Die Haftungsverpflichtungen werden, soweit möglich, vertraglich auf das gesetzliche Mindestmaß begrenzt und mit dem Abschluss entsprechender Haftpflichtversicherungen abgesichert. Dennoch ist, wenn auch mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, nicht ausgeschlossen, dass vertraglich vereinbarte Haftungsbeschränkungen für unwirksam erachtet werden und der vorhandene Versicherungsschutz nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht.

Die msg life Gruppe verwendet in ihren eigenen Softwareprodukten auch Software von Drittanbietern. Diese Software von Drittanbietern kann Defekte enthalten, die sich nachteilig auf die Funktionsfähigkeit der eigenen Produkte der msg life Gruppe auswirken können. Probleme in der Projektabwicklung und Softwaredefekte, die im Betrieb einer von msg life erstellten Software

aufreten können, könnten den Ruf der msg life Gruppe nachhaltig beeinträchtigen und damit erhebliche Auswirkungen auf den künftigen Geschäftsverlauf haben.

Personalrisiken

Der Erfolg von msg life hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere Bedeutung zu. Sofern es msg life nicht gelingt, diese Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden beziehungsweise kontinuierlich qualifizierte Mitarbeiter für sich zu gewinnen und weiterzuentwickeln, kann der Erfolg von msg life aufgrund des drohenden Know-how-Verlustes signifikant beeinträchtigt werden. Darüber hinaus könnte eine zu hohe Auslastung der eigenen Mitarbeiter den Einsatz teurer externer Kapazitäten notwendig machen, um Qualitätsverluste in der Projektabwicklung nicht zu riskieren. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund der absehbaren demografischen Entwicklung. Hier treffen msg life insbesondere die voraussichtlich rückläufige Anzahl von Hochschulabsolventen und der daraus resultierende Wettbewerb um diese Kräfte sowie die damit verbundenen steigenden Kosten.

msg life begegnet diesem Risiko mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog. Laufender Austausch mit den Mitarbeitern zu allen ihr Arbeitsumfeld betreffenden Faktoren in standardisierten Mitarbeitergesprächen mit der Möglichkeit zu qualifiziertem Feedback, interne Schulungsmaßnahmen zur Vermeidung von Know-how-Monopolen, Ausbildung von Hochschulabsolventen „on the job“ sowie Recruiting geeigneter Personen über alle marktgängigen Kanäle sind nur einige Beispiele dafür. Darüber hinaus sollen die Führungsleitlinien für die Führungskräfte zu einer zusätzlichen Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen führen.

Konjunkturelle Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Verhalten potentieller Kunden bei Investitionen in die IT-Infrastruktur sowie die Ausgaben für laufende Unternehmensberatung. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfeldes könnte das von msg life adressierte Marktvolumen reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen. Bei den volumenabhängigen Vergütungsmodellen könnte eine konjunkturbedingte Verzögerung des Bestandswachstums eine Verschiebung der geplanten Fixkostendegression zur Folge haben.

Im Falle eines Nachfragerückgangs infolge konjunktureller Krisen ginge msg life davon aus, dass sich dies bei Bestandskunden im Produktgeschäft eher langsamer durchsetzen würde, da in diesem Geschäft die Bindung an die eingesetzte Lösung die Beauftragung von erforderlichen Anpassungen sicherstellt. Bezogen auf

Neukunden können Verschiebungen geplanter Investitionen Umsatzrückgänge, insbesondere im Produktgeschäft, zur Folge haben.

Die Konzerngesellschaft FJA-US, Inc. hat in der Vergangenheit auf Grund der 2013 eingeführten Obama Care einen erheblichen Umsatz- und Ergebnissprung gemacht, der auch die Konzernergebnislage verbessert hat. Obwohl sich die gesamtwirtschaftlichen Indikatoren in den USA für 2019 grundsätzlich positiv gestalten, ergeben sich noch immer Unsicherheiten in Verbindung mit Obama Care aufgrund der wiederholten Ankündigung der Trump-Administration, Obama Care wieder abzuschaffen. Eine endgültige Entscheidung hierzu ist bei der neuen US-amerikanischen Regierung derzeit nicht ersichtlich, deshalb können hieraus auch erhebliche Risiken für den Konzern erwachsen. Die US-amerikanische Tochtergesellschaft von msg life hat sich daher in der jüngeren Vergangenheit stärker in weiteren Themenbereichen, wie z.B. Underwriting, diversifiziert.

Dem grundsätzlichen Risiko, dass in der Folge konjunktureller Krisen Teile der Budgets bei den potenziellen Kunden von msg life zurückgestellt werden, stehen andererseits neue Möglichkeiten für einen Standardsoftwareanbieter wie msg life durch die höheren regulatorischen Erfordernisse und den steigenden Kostendruck gegenüber. Denn gerade ein konjunkturell bedingter Kostendruck im Absatzmarkt unterstützt wiederum Konsolidierungs- und Automatisierungstendenzen, die eine zunehmende Nachfrage bei externen Systemanbietern zur Folge haben können. Derzeit erweist sich die Situation am Versicherungsmarkt verstärkt als Chance für das Unternehmen, wie sich an den Neuabschlüssen der zurückliegenden Jahre zeigt.

Wettbewerbsrisiken

msg life hat das eigene Leistungsspektrum in den zurückliegenden Geschäftsjahren gestrafft. Dies führt einerseits zu einer Konzentration und damit Zunahme von Marktentwicklungsrisiken. Andererseits wird dadurch die Ertragskraft des Unternehmens gesteigert. msg life wird daher auch in den verbliebenen Produktbereichen und regionalen Märkten versuchen, die bisherige Strategie fortzusetzen und mit den Lösungen komplette Wertschöpfungsketten und komplette Produktspektren abzubilden, um so den entscheidenden Wettbewerbsvorsprung insbesondere gegenüber preislich aggressiven, neuen Anbietern auf dem Markt zu behaupten. Ein wichtiges Instrument in diesem Zusammenhang ist die Einbettung der msg life Produktpalette in die übergeordnete msg.Insurance Suite sowie die diesbezügliche Zusammenarbeit innerhalb der msg-Gruppe. Die digitale Kommunikation mit Endkunden wird für Versicherer eine wachsende Rolle spielen: sowohl im Vertrieb von Versicherungsprodukten als auch in der Kundenbetreuung. msg life wird daher die Aktivitäten rund um die Entwicklung neuer Standardsoftware-Produkte zur digitalen Transformation sowie zur Interaktion und Kollaboration mit Endkunden (Systems of Engagement, SoE) konsequent ausbauen und hat die diesbezüglichen Aktivitäten in einem eigenen Geschäftsbereich gebündelt.

Technologische Risiken

Wie bei allen vergleichbaren Unternehmen hängt das Funktionieren der Geschäftsprozesse auch von der Verfügbarkeit und der sicheren Funktionsfähigkeit der IT-Infrastruktur ab. Externe Ereignisse, zum Beispiel Brand, länger dauernder Strom- oder Netzwerkausfall, Bedienungsfehler oder Sabotageakte können unter anderem auch diese Infrastruktur außer Betrieb setzen. Die Systeme von msg life, aber auch die Systeme der Kunden, können von so genannten Viren befallen werden, die die Systeme oder das Netzwerk beschädigen und lahmlegen. Durch Angriffe von intern oder extern können Daten und Informationen zerstört, verfälscht oder gelöscht werden und vertrauliche Daten und Informationen ausgespäht werden. Die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden durch Viren und Hacker sowie durch das Eindringen Unbefugter in das IT-System und das Ausspähen vertraulicher Informationen sind nicht vollumfänglich abschätzbar.

Wiederherstellungsaufwand, Produktionsausfall und Regressanforderungen von Kunden oder Dritten als Folge von Systemausfällen oder Attacken könnten bedeutende Schäden hervorrufen, die das Ergebnis nachhaltig beeinflussen und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Da die IT-Sicherheit von strategischer Bedeutung ist, werden im Rahmen des IT-Sicherheitskonzeptes, soweit möglich, umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen praktiziert. Diese beinhalten restriktive Zugangs- und Zugriffskontrollen, regelmäßige Back-ups und Penetration-Tests und adäquate vertragliche Regelungen mit Service Providern für ausgelagerte Systeme und die Telefon- und Kommunikationsverbindungen. Zum Schutz gegen das Eindringen von Viren wird grundsätzlich die jeweils aktuelle auf dem Markt verfügbare Software eingesetzt. Zugriffsbeschränkungen verhindern, dass unerlaubt möglicherweise infizierte Software im Rechnernetz von msg life installiert wird. Definierte Sicherheitsanforderungen begrenzen den Zugriff Unbefugter und sorgen für den Datenschutz. Mit entsprechenden Versicherungen wird der finanzielle Schaden begrenzt.

Risiken aus Firmenübernahmen

msg life ist momentan daran interessiert, die Marktposition in Deutschland und international in erster Linie organisch auszubauen. Dies wird partiell durch gezielte Akquisitionen unterstützt. Der Erfolg der Akquisitionen hängt davon ab, ob es gelingt, ein erworbenes Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und die angestrebten Synergieeffekte zu erzielen.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Liquiditätsrisiko-Managements wird darauf geachtet, dass dem Unternehmen laufend ausreichende flüssige Mittel beziehungsweise Kreditlinien zur Verfügung stehen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen beziehungsweise Risiken aus

Zahlungsstromschwankungen zu begegnen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei unter anderem aus Zins- und Tilgungsleistungen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die täglichen Bestände der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, prognostizierbare Defizite unter normalen Marktbedingungen, zu marktüblichen Konditionen, zu finanzieren. Das bedeutet, dass sowohl Verluste aus der Aufnahme von Kapital zu überhöhten Zinsen als auch die Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Zinssätzen vermieden werden sollten.

Aufgrund des relativ hohen Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erachtet die msg life ag das Liquiditätsrisiko zurzeit als gering. Die msg life Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die finanziellen Verbindlichkeiten bedienen zu können.

Zum Bilanzstichtag bestehen Rahmenkreditvereinbarungen mit drei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 7.500 Tsd. Euro. Die Kreditlinien wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 1.450 Tsd. Euro für Mietavale in Anspruch genommen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements:

Das Finanzrisikomanagement soll die msg life Gruppe in die Lage versetzen, alle wesentlichen Risiken, denen sie potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen und geeignete Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Bei den mit Finanzinstrumenten verbundenen möglichen Risiken bei der msg life Gruppe handelt es sich insbesondere um Liquiditätsrisiken, die dazu führen können, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der finanziellen Verbindlichkeiten notwendig sind, um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, um Zinsrisiken, die aufgrund der Schwankungen des Marktzinssatzes zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines Finanzinstruments führen, und zinsbedingte Cashflow-Risiken, die zu einer Veränderung der künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund sich ändernder Marktzinssätze führen.

Organisation:

Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen. Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für die msg life Gruppe festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren. Der Aufsichtsrat ist hierbei durch die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands eng eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der msg life Gruppe ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Innerhalb des Bereiches Unternehmensplanung & Controlling der Holding ist ein Mitarbeiter als Risikomanager benannt. Seine Aufgabe ist es, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese zu dokumentieren. Darüber hinaus muss der Risikomanager im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereichs kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der potentiellen Schadenshöhe sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet. Grundlage für ein funktionierendes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäfts. Dazu hat msg life ein Controlling- und Berichtssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse wie auch über die voraussichtliche wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in jedem der kommenden zwölf Monate berichtet wird.

Kreditrisiken (Ausfallrisiken):

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern oder Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen beziehungsweise Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Das Kreditrisikomanagement ist für die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken verantwortlich. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Überwachung der Kreditrisikopositionen und -engagements und die Bonitätsanalyse.

Hinsichtlich des Kreditrisikos bestehen im Konzern nur bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Risiken. Für das geschätzte Ausfallrisiko wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Aufgrund der allgemein guten Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche werden die Forderungen nicht versichert. Das maximale Ausfallrisiko entspricht grundsätzlich den Nominalwerten abzüglich der Wertberichtigungen. Sonstige Kreditsicherheiten oder andere risikomindernde Vereinbarungen (wie zum Beispiel Bürgschaften, Grundschulden, Verpfändungen) liegen nicht vor. Es bestehen Nutzungsvorbehalte bis zur vollständigen Bezahlung. Bei den in Rechnung gestellten Forderungen ergaben sich, saldiert mit den Auflösungen, Zuführungen von Wertberichtigungen in Höhe von 1 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro). Zu den jeweiligen Stichtagen enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Buchwerte, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig wären.

Bezüglich der Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Ende der Berichtsperiode überfällig, aber nicht wertgemindert sind, verweisen wir auf „IV. Erläuterungen zur Bilanz, 3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ im Konzernanhang.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine Ausfallrisiken. Diese sind bei Banken mit einem guten Rating angelegt.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Ausfallrisiken.

Liquiditätsrisiken:

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass dem Unternehmen laufend ausreichende flüssige Mittel beziehungsweise Kreditlinien zur Verfügung stehen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen beziehungsweise Risiken aus Zahlungsstromschwankungen zu begegnen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei unter anderem aus Zins- und Tilgungsleistungen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die täglichen Bestände der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, prognostizierbare Defizite unter normalen Marktbedingungen, zu marktüblichen Konditionen, zu finanzieren. Das bedeutet, dass sowohl Verluste aus der Aufnahme von Kapital zu überhöhten Zinsen als auch die Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Zinssätzen vermieden werden sollten.

Aufgrund des relativ hohen Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erachtet die msg life Gruppe das Liquiditätsrisiko zurzeit als gering. Die msg life Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die finanziellen Verbindlichkeiten bedienen zu können.

Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag Kreditlinien bei Banken in Höhe von 7.500 Tsd. Euro, die zum Stichtag in Höhe von 1.450 Tsd. Euro für Mietavale ausgenutzt waren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 und im Vorjahr wurden keine Erträge aus Forderungsverzichten realisiert.

Marktrisiken:

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Wert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken umfassen Zins-, Währungskurs- und andere Preisrisiken (zum Beispiel Rohstoffpreise, Aktienkurse).

Preisrisiken:

Die msg life Gruppe ist keinen Preisrisiken ausgesetzt.

Zinsrisiken:

Zinsrisiken resultieren daraus, dass der beizulegende Zeitwert oder zukünftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken.

Die Erträge beziehungsweise die operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Bei den finanziellen Vermögenswerten sind keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken vorhanden. Die Veranlagung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erfolgt kurzfristig und folgt marktüblichen Schwankungen. Unter der Bedingung, dass alle anderen Parameter gleichgeblieben sind, geht das Unternehmen davon aus, dass im Berichtszeitraum die Zinssätze um 10 Basispunkte niedriger (höher) gewesen wären. In diesem Falle wäre das Jahresergebnis in 2018 um 10 Tsd. Euro niedriger (höher) (im Vorjahr um 10 Tsd. Euro niedriger (höher)) und die Bestandteile des Eigenkapitals um 10 Tsd. Euro niedriger (höher) ausgefallen (im Vorjahr um 10 Tsd. Euro niedriger (höher)).

Sowohl im Berichtszeitraum als auch im Vorjahr lagen keine (verzinslichen) finanziellen Verbindlichkeiten vor, die mit variablen Zinssätzen ausgestattet sind.

Währungsrisiken:

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist.

Die operativen Gesellschaften des Konzerns wickeln ihre Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen Landeswährung ab. Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern daher keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu 78 Prozent (Vorjahr: 77 Prozent) innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz, in den USA, England und Australien. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 9 Prozent (Vorjahr: 10 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren Währungsrisiken in Höhe von 4 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten. Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischer Währung in Konzernwährung zur Erstellung des Konzernabschlusses beeinflussen das Währungsrisiko nicht, da die jeweiligen Fremdwährungsveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt werden.

Angaben zu Risikokonzentrationen („Klumpenrisiken“):

Abhängigkeiten des Unternehmens im Bereich der Beschaffung liegen nicht vor. Im Bereich des Absatzes liegen tendenziell Risikokonzentrationen aufgrund der geografischen Verteilung der Umsatzerlöse vor. So liegt der Anteil der Umsatzerlöse in Deutschland bei 80,5 Prozent (Vorjahr: 78,0 Prozent).

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Die zehn größten Kunden haben im Berichtsjahr einen Anteil von 70,7 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 50,5 Prozent) und einen Anteil von 39,6 Prozent bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 28,5 Prozent).

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten liegt keine Konzentration auf einzelne Institute vor.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Die vorstehend beschriebenen Risiken weisen in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen nach Ansicht von msg life weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die Unternehmensleitung bleibt zuversichtlich, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für unsere künftige Geschäftsentwicklung bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die dem Konzern zur Verfügung stehenden Chancen zu verfolgen. Aufgrund der führenden Marktstellung von msg life, der fachlichen und technologischen Innovationskraft, der engagierten Mitarbeiter sowie der Prozesse zur Risikofrüherkennung ist msg life zuversichtlich, den Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, auch 2019 erfolgreich begegnen zu können.

Prognosebericht

Markt und Wettbewerb

msg life ist heute mit knapp 1.100 Mitarbeitern an Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Portugal, Spanien und den USA im Bereich der Software- und Beratungsleistungen für Versicherungsunternehmen und Altersvorsorgeeinrichtungen sehr gut positioniert. Das umfangreiche Angebot für Lebensversicherungen in Europa sowie für insbesondere Krankenversicherungen in den USA verschafft msg life gute Marktchancen und eine aussichtsreiche Wettbewerbsposition.

Mittelfristig ist msg life bestrebt, den Anteil des internationalen Geschäfts zu erhöhen – verzichtet aber in diesem Zusammenhang einstweilen auf eine konkrete quantitative Zielsetzung. Neben der führenden Marktstellung in den deutschsprachigen Ländern ist die Software von msg life auch weltweit im Einsatz. Anwender in mehr als 30 Ländern nutzen die Lösungen des Unternehmens. Bei dem strategischen Vorhaben der weitergehenden Internationalisierung setzt msg life auf Kooperationen und Partnerschaften sowie auf die bereits vorhandenen lokalen Präsenzen vor Ort. Die Erfahrung zeigt, dass die gezielte Präsenz von msg life in den jeweiligen Auslandsmärkten ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der künftigen Gewinnung von neuen Kunden ist. Zudem zeigt sich immer wieder, dass Konzerngesellschaften die für eine Region implementierten Lösungen auch weiteren Konzerngesellschaften in anderen Ländern zur Verfügung stellen wollen. Auch dies kann die Entwicklung hin zur Internationalisierung von msg life als Dienstleister für die Kunden verstärken. Die wesentlichen Vertriebsvorhaben sollen – wie bereits im Geschäftsjahr 2018 – auch im laufenden Geschäftsjahr 2019 insbesondere in den bereits etablierten Auslandsmärkten vorangetrieben werden.

In diesem Zusammenhang auch weiterhin als Markt relevant sind die Benelux-Staaten, in welchen msg life mit der niederländischen Cooperatie DELA und der R+V Luxembourg bereits renommierte Kunden betreut.

Ein wesentlicher Baustein im Rahmen der internationalen Aktivitäten ist der österreichische Markt, in welchem msg life in den zurückliegenden Jahren mit den Aufträgen von Helvetia Österreich, UNIQA Insurance Group und Wiener Städtische Versicherung große Vertriebsfolge verzeichnete. Vom msg life Standort in Wien aus erfolgt auch die Platzierung und Weiterentwicklung des Beratungsportfolios für die deutschsprachigen Märkte sowie der Vertrieb der msg life Produkte für die Länder Mittel- und Osteuropas. Auch auf dem schweizerischen Markt ist msg life mit einem Standort und bei mehreren renommierten Lebensversicherern vertreten und sieht mittelfristig gute Perspektiven für den weiteren Ausbau des Geschäfts.

In den Märkten der mittel- und osteuropäischen Länder ist msg life mit den Tochterunternehmen in der Slowakei und in Slowenien direkt präsent. Ebenfalls als Markt sehr interessant ist die iberische Halbinsel, die von msg life über die Niederlassungen in Portugal und Spanien bearbeitet wird. Zudem nutzt msg life den Standort in Portugal auch weiterhin erfolgreich als Produktentwicklungseinheit.

Auf dem US-amerikanischen Markt plant msg life mittelfristig, das eigene europäische Leben-Produktportfolio in einer lokalisierten Version und in Verbindung mit den eigenen US-amerikanischen Produkten als integrierte Lösung noch gezielter zum Einsatz zu bringen. Insgesamt verzeichnet msg life im US-amerikanischen Markt ein kontinuierliches Wachstum der verschiedenen Versicherungssegmente und möchte das damit verbundene Geschäftspotential nutzen. Das dortige msg life Angebotsspektrum umfasst neben der Einführung und Integration der spezifischen Softwareprodukte auch Betreibermodelle sowie verschiedene Beratungsleistungen, beispielsweise zu dem Thema Produkt- und Tarifmodellierung. Zielgruppe sind, wie bisher, überwiegend Kranken-, aber zukünftig auch Lebensversicherer. Neue Kundengruppen werden über den Ausbau und die Diversifizierung des eigenen Lösungsportfolios, beispielsweise im Bereich Underwriting, sowie über Kooperationen mit spezialisierten Leistungserbringern erschlossen.

Nachdem das vergangene Geschäftsjahr 2018 gut verlaufen ist, verzeichnet msg life auch im aktuellen Geschäftsjahr 2019 eine konstant hohe Nachfrage nach den angebotenen Lösungen, und zwar von Versicherungen aus Deutschland wie aus dem Ausland gleichermaßen. Damit einhergehend sind die, unter dem Stichwort Solvency geführten, geplanten neuen Anforderungen an das Risikomanagement und deren Umsetzungsnotwendigkeiten weitere Argumente für strategische Investitionen in die IT der msg life Kunden. msg life sieht in diesem Kontext ein kontinuierliches Andauern der Regulierung in der gesamten Versicherungswirtschaft. Ob das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG), die Reform des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) im Zuge von Solvency II, die Vermittlerrichtlinie Insurance Distribution Directive (IDD), neue Bilanzierungsstandards (IFRS 17), das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG), das Investmentsteuerreformgesetz, die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) oder die Reform der Zinszusatzreserve: Die laufende Umsetzung gesetzlicher Vorgaben erfordert umfassende Anpassungen bei den momentan eingesetzten Lösungen – und dies unterstützt wiederum nachhaltig den Trend zum Einsatz von Standardsoftware. Deshalb bleibt der Einsatz von flexibler und kostengünstiger Standardsoftware in der gesamten Versicherungswirtschaft äußerst attraktiv.

Auch in diesem und voraussichtlich auch in den kommenden Jahren bleibt der deutschsprachige Markt durch die zahlreichen Gesetzesänderungen, die Verfassung der Finanzmärkte und die damit verbundenen Umsetzungen für alle Versicherungsunternehmen äußerst herausfordernd. Der Trend zur Internationalisierung und Konsolidierung hält weiter an, und angesichts der überall zu beobachtenden Bemühungen zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung in den Versicherungsunternehmen ist der Zusammenhang zwischen einer modernen und flexiblen IT und dem jeweiligen Unternehmenserfolg signifikant.

Die private Vorsorge in Form der Lebensversicherung bleibt angesichts der demographischen Entwicklung und der Notwendigkeit zur Absicherung biometrischer Risiken in Deutschland unverzichtbar – trotz unverändert schwieriger Rahmenbedingungen. Viele Versicherer arbeiten intensiv an der Weiterentwicklung der bestehenden Produktpalette beziehungsweise an der Neuentwicklung innovativer Produkte, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können. Dies betrifft alle bestehenden Produktgruppen, Versicherungsschichten und Rechtsformen. Dabei sind die Ausgangslage und der Innovationsdruck der Unternehmen sehr unterschiedlich und bringen vielfältige Innovationen hervor. Das Ziel ist es, Produkte zu gestalten, die zugleich mehrere Bedingungen erfüllen: den Wunsch des Versicherungsnehmers nach Sicherheit, Rendite und Flexibilität, die Anforderungen des Versicherers nach mehr Effizienz und Profitabilität und die regulatorischen Vorgaben des Gesetzgebers.

Bei den klassischen kapitalbildenden Produkten dominieren Modifikationen der Garantien, zum Beispiel durch die Verwendung aktueller Rechnungsgrundlagen oder die Aufgabe der jährlichen Zinsgarantie. Ebenfalls sehr viel Bewegung am Markt zeigt sich bei den biometrischen Produkten. Hybride, insbesondere dynamisch hybride Produkte zählen inzwischen zum Standard, und laufend kommen neue innovative Produkte hinzu – wie beispielweise Produkte, die auf der Basis einer klassischen Grundabsicherung Investitionen in Fonds, aber auch den Kauf von Optionen zulassen. Größere Versicherer gehen zudem nochmals andere Wege und bieten Altersvorsorgeprodukte mit Kapitalgarantien auf der Basis von fondsgebundenen Ansätzen mit Investmentgarantien an.

In Anbetracht der aktuellen Herausforderungen sind die Etablierung serviceorientierter Architekturen (SOA) zur zeitnahen Unterstützung veränderter Geschäftsmodelle und eine hohe Systemflexibilität zur schnellen Einführung innovativer Produkte wesentliche Erfolgsfaktoren für die Versicherungsunternehmen. Denn die zuvor beschriebenen Entwicklungen bei den Versicherungsprodukten sind meist nicht an bestimmte Produktfamilien gebunden.

Weiterhin ein Trend unter insbesondere größeren Versicherern ist der gezielte Ankauf bereits geschlossener, nicht mehr verkaufsoffener Versicherungsbestände (sogenannter „Run-off“-Bestände) von meist kleineren Versicherern. Damit erzielen letztere positive Bilanzeffekte und für die Ankäufer lassen sich nennenswerte

Skaleneffekte, und dadurch wiederum Kostensynergien, erzielen. Auch hierfür spielt ein besseres Assetmanagement zur effizienteren Verwaltung der Verträge mittels moderner und leistungsfähiger IT-Systeme eine entscheidende Rolle.

Die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft stellt auch die Versicherer vor große Herausforderungen – die Digitalisierung ist ein wesentlicher Innovationstreiber der Branche. Denn vollautomatisierte Abläufe führen zu einer enormen Effizienzsteigerung und zu deutlich niedrigeren Kosten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Kundenzentrierung und Individualisierung, Industrialisierung und Automatisierung, Analytics und Dateneffektivität sowie Normierung und Integration.

Die mit der Digitalisierung verbundenen Möglichkeiten, etwa Versicherungsprodukte und -services über neue Kanäle zu platzieren oder in neue Vertriebs- und Kooperationsplattformen zu integrieren, erfordern aber auch umfangreiche Anpassungen in der IT-Landschaft der Versicherer. msg life berücksichtigt den Trend zur Digitalisierung bei der Weiterentwicklung des Angebots. Bereits heute bietet das Unternehmen – auch durch die strategische Zusammenarbeit mit der IBM – eine Reihe von SaaS- und Cloud-fähigen Lösungen, die die Kunden bei den genannten Herausforderungen umfassend unterstützen. Als erster Anbieter bietet msg life ein vollständiges Self Service Portal, als Aufsatz für die msg. Life Factory, die msg.P&C Factory, die msg.Health Factory sowie auch eigenentwickelte Vertragsverwaltungssysteme, für Lebens-, Kranken- und Sachversicherer an. Unter dem Namen msg.Online Insure bündelt das webbasierte Portal, vergleichbar dem Online-Banking, für Endkunden sowie Makler und Agenten alle Transaktionen zu einem Versicherungsvertrag in einer einfach zu bedienenden Oberfläche – auf allen Endgeräten, rund um die Uhr und mit dem Ziel der nachhaltigen Kostensoptimierung.

Ausgehend von den dargestellten Entwicklungen rechnet msg life im laufenden Jahr 2019 mit einem grundsätzlichen Interesse der Versicherungsunternehmen an den angebotenen Software- und Beratungslösungen.

Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen

Neben der Pflege der Bestandskunden und der Gewinnung von Neukunden treibt msg life auch weiterhin die weitere technische wie fachliche Optimierung und Komplettierung der breiten Produktpalette im Lebensversicherungs- und Altersvorsorgebereich kontinuierlich voran. Dabei hält msg life den Investitionsaufwand im laufenden Jahr auf einem für ein Softwareunternehmen üblichen Niveau. Aufgrund der zahlreichen Neukundenprojekte liegen die Kosten für freie Mitarbeiter, wie auch bereits 2017 und 2018, noch immer über dem Niveau früherer Geschäftsjahre.

In Zusammenhang mit der Produktstrategie sind die Umsetzung der vollständigen Konvergenz der Komponenten der msg.Insurance Suite, der zentralen gemeinsamen Versicherungsplattform in der msg-Gruppe, sowie die diesbezügliche vertriebliche Zusammenarbeit wichtige Aspekte. Mit der msg.Insurance Suite steht ein einheitlicher Industriestandard für alle Sparten der Versicherungswirtschaft zur Verfügung – und damit eine am Markt in der Form einzigartige Gesamtlösung. Mit der zugrundeliegenden Komponentenarchitektur verfügt diese Plattform über einen hohen End-to-End-Vorfertigungsgrad, ermöglicht eine insgesamt leichte Integration bestehender Lösungskomponenten und gewährleistet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bei hoher Releasefähigkeit und niedrigen Weiterentwicklung- und Wartungskosten.

Im Produktbereich bleibt die Weiterentwicklung des Bestandsverwaltungssystems msg.Life Factory und von dessen Komponenten auf Basis der zukunftsweisenden, modernen Java JEE-Architektur auch weiterhin ein zentrales Vorhaben. Hierfür sowie für die weitergehende Konvergenz der Komponenten rund um die msg.Life Factory in die msg.Insurance Suite stellt msg life im laufenden Jahr 2019 etwa 8.300 Personentage an Entwicklungskapazitäten bereit.

Insbesondere in Zusammenhang mit der msg.Insurance Suite verzeichnet msg life eine starke Marktnachfrage bezüglich Migrationen. Die zahlreichen parallelen Migrationsvorhaben zeigen, dass die umfassende msg life Migrations-Expertise vom Markt als führend betrachtet wird. msg life begegnet dieser erfreulichen Entwicklung daher auch weiterhin mit dem gezielten Aufbau der eigenen personellen Kapazitäten. Zudem wird die msg life-eigene Expertise in Hinblick auf die Migration ganzer Plattformen ausgebaut.

msg life hat in den zurückliegenden Jahren die Aktivitäten rund um die Entwicklung neuer Standardsoftwareprodukte zur digitalen Transformation sowie zur Interaktion und Kollaboration mit Endkunden (Systems of Engagement, SoE) ausgebaut. In dem Zusammenhang nimmt das Konzernunternehmen spehos die Rolle eines Digital Lab ein mit dem Ziel, Innovationen für die Versicherungsbranche im Bereich SoE zur Produktreife zu bringen und einen maßgeblichen Einfluss auf den digitalen Wandel der Assekuranz zu nehmen.

msg life setzt zudem im Beratungsgeschäft auf das Alleinstellungsmerkmal, praxisbewährte Lösungen aus dem msg life Produktbereich auch auf Nicht-Produktkunden kostengünstiger als die jeweiligen Mitbewerber transferieren zu können.

Im laufenden Geschäftsjahr 2019 rechnet msg life mit einem handelsrechtlichen Konzern-Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) zwischen 7,0 und 10,0 Mio. Euro sowie einer handelsrechtlichen Konzern-Gesamtleistung zwischen 145,0 und 155,0 Mio. Euro.

Die Einzelgesellschaft als Holding rechnet für das Geschäftsjahr 2019 mit einem handelsrechtlich leicht positiven Ergebnis.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Benachteiligende Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des beherrschenden Unternehmens oder eines mit ihm ver-

bundenen Unternehmens wurden nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Leinfelden-Echterdingen, 29. März 2019
msg life ag

ROLF ZIELKE

Vorstandsvorsitzender

DR. ARISTID NEUBURGER

stellvertretender Vorstandsvorsitzender

BERNHARD ACHTER

Mitglied des Vorstands

FRANCESCO CARGNEL

Mitglied des Vorstands

DR. WOLF WIEDMANN

Mitglied des Vorstands

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	38	Konzernanhang	44
Konzernkapitalflussrechnung	39	I. Allgemeine Erläuterungen	44
Konzernbilanz	40	II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung	42	III. Konsolidierungskreis	53
		IV. Erläuterungen zur Bilanz	54
		V. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	64
		VI. Erläuterungen zur Konzern- Kapitalflussrechnung	67
		VII. Beziehungen zu nahestehenden Personen	68
		VIII. Angaben zu den Organen	70
		IX. Nachtragsbericht	71
		Konzernanlagespiegel	72
		Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	76

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2018	2017
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	134.314.800	114.521.076
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	9.296.688	14.944.223
3. Gesamtleistung	143.611.489	129.465.299
4. sonstige betriebliche Erträge	2.567.242	1.613.046
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-249.647	-205.180
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-26.260.634	-16.288.095
	-26.510.281	-16.493.275
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-80.047.829	-73.449.376
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-13.320.822	-12.461.142
	-93.368.652	-85.910.517
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.289.879	-1.790.427
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.478.957	-17.694.550
9. Betriebsergebnis/EBIT	4.530.962	9.189.575
10. Erträge aus Beteiligungen	7.500	5.000
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	93.175	49.691
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.046.382	-721.004
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.433.919	-1.501.703
14. Ergebnis nach Steuern	2.151.335	7.021.558
15. sonstige Steuern	-10.987	-10.060
16. Jahresüberschuss	2.140.348	7.011.498
17. Verlustvortrag	-31.537.576	-38.549.075
18. Bilanzverlust	-29.397.228	-31.537.576

Konzernkapitalflussrechnung

	2018	2017
	Euro	Euro
Jahresüberschuss	2.140.348	7.011.498
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.289.879	1.790.427
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-1.245.133	2.158.082
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-46.905	-2.469.376
-/+ Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.388.582	-8.407.850
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.474.086	622.549
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	7.432	0
- Erträge aus Förderzuschüssen	-152.763	-59.950
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	953.217	671.313
+/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	1.433.919	1.501.703
- Ertragssteuerzahlungen	-2.281.922	-879.860
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.960.742	1.938.537
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-15.916	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.477.550	-1.986.890
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	152.640	283.780
- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	-485.674
- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-2.308.567	0
- Auszahlungen für den Erwerb oder die Herstellung von Deckungsvermögen	-220.874	-207.071
+ Erhaltene Zinsen	14.517	14.070
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-4.855.750	-2.381.786
+ Verkauf eigene Anteile	0	4.537.689
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	249.275	97.850
+ Einzahlungen aus erhaltenen Förderzuschüssen	152.763	59.950
- Gezahlte Zinsen	-17.499	-9.717
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	384.539	4.685.772
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	4.489.531	4.242.523
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	603.505	659.098
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.137.877	18.236.257
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	28.230.913	23.137.877

Konzernbilanz

AKTIVA	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.143.251	2.521.237
2. Geschäfts- oder Firmenwert	562.007	707.041
	2.705.258	3.228.278
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	733.521	633.461
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.379.478	2.792.512
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	76.691	39.545
	4.189.690	3.465.518
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	2.556	2.556
	2.556	2.556
	6.897.504	6.696.352
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. unfertige Leistungen	42.684.645	33.413.084
2. geleistete Anzahlungen	10.041.135	13.962
	52.725.780	33.427.046
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-52.725.780	-30.998.554
	0	2.428.492
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.297.472	32.480.472
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.472	17.729
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.224.701	1.086.804
	33.535.644	33.585.005
III. Wertpapiere		
sonstige Wertpapiere	5.838.491	3.370.102
	5.838.491	3.370.102
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	28.230.913	23.137.878
	67.605.048	62.521.477
C. Rechnungsabgrenzungsposten	998.432	908.761
Summe Aktiva	75.500.983	70.126.589

PASSIVA	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	42.802.453	42.802.453
II. Kapitalrücklage	11.704.847	11.704.847
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	3.376	3.376
2. andere Gewinnrücklagen	11.786.545	11.786.545
	11.789.922	11.789.922
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	1.292.900	424.035
V. Bilanzverlust	-29.397.228	-31.537.576
	38.192.893	35.183.680
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.086.127	6.518.280
2. Steuerrückstellungen	503.095	975.949
3. sonstige Rückstellungen	16.958.281	16.584.716
	23.547.503	24.078.945
C. Verbindlichkeiten		
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.373.225	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.973.490	1.913.345
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.324.326	2.728.066
4. sonstige Verbindlichkeiten	2.710.833	4.012.344
	12.381.873	8.653.755
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.378.714	2.124.607
E. Passive latente Steuern	0	85.603
Summe Passiva	75.500.983	70.126.589

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

Konzerneigenkapitalspiegel 2018

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	
	Euro	Euro	Euro
Stand am 01.01.2018	42.802.453	11.704.847	
Währungsumrechnung			
Konzernjahresüberschuss			
Stand am 31.12.2018	42.802.453	11.704.847	

Konzerneigenkapitalspiegel 2017

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	
	Euro	Euro	Euro
Stand am 01.01.2017	40.895.861	9.073.750	
Währungsumrechnung			
Sonstige Veränderungen	1.906.592	2.631.097	
Konzernjahresüberschuss			
Stand am 31.12.2017	42.802.453	11.704.847	

Eigenkapital des Mutterunternehmens					Konzern-eigenkapital
Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung	Konzernbilanzverlust	Summe	Summe
	andere Gewinnrücklagen				
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
3.376	11.786.545	424.035	-31.537.576	35.183.680	35.183.680
		868.865		868.865	868.865
			2.140.348	2.140.348	2.140.348
3.376	11.786.545	1.292.900	-29.397.228	38.192.893	38.192.893

Eigenkapital des Mutterunternehmens					Konzern-eigenkapital
Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung	Konzernbilanzverlust	Summe	Summe
	andere Gewinnrücklagen				
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
3.376	11.786.545	2.684.924	-38.549.075	25.895.382	25.895.382
		-2.260.890		-2.260.890	-2.260.890
				4.537.689	4.537.689
			7.011.498	7.011.498	7.011.498
3.376	11.786.545	424.035	-31.537.576	35.183.680	35.183.680

Konzernanhang

I. Allgemeine Erläuterungen

Die msg life Gruppe ist ein führendes Beratungs- und Softwareunternehmen für den Versicherungs- und Altersvorsorgemarkt. Die Softwarelösungen unterstützen primär Lebensversicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen bei der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung ihrer Produkte.

Der Hauptsitz der msg life Gruppe befindet sich in der Humboldtstraße 35, 70771 Leinfelden-Echterdingen. Die msg life ag ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht.

Die msg life ag war seit dem 21. Februar 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert (WKN 513010, ISIN DE000513010). Am 17. März 2017 widerrief die Frankfurter Wertpapierbörse auf Antrag der msg life ag die Zulassung der msg life-Aktien zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Widerruf wurde mit Ablauf des 22. März 2017 wirksam.

Der vorliegende Konzernabschluss der msg life ag, Leinfelden-Echterdingen, Deutschland, zum 31. Dezember 2018 umfasst das Mutterunternehmen und alle Tochtergesellschaften (nachfolgend als „msg life Gruppe“ bezeichnet). Das Berichtsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Vorstand der msg life ag hat den Konzernabschluss am 29. März 2019 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben und somit zur Veröffentlichung genehmigt. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die Gesellschaft ist gemäß § 290 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, da sie die befreiende Wirkung des § 291 Abs. 1 HGB nicht in Anspruch genommen hat. Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2018 erstmalig von der in § 315e Abs. 3 HGB eingeräumten Möglichkeit, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht weiterhin nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften zu erstellen, keinen Gebrauch mehr gemacht. Daher hat die Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 einen Konzernabschluss und zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht nach den gesetzlichen deutschen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 290 ff. HGB sowie §§ 150 AktG erstellt. Alle Änderungen, die sich durch die erstmalige Anwendung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ergeben und Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Zahlen mit den Vorjahreswerten haben, werden im Anhang erläutert.

Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit sind sämtliche gesetzlich vorgeschriebenen Vermerke zu Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang dargestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Berichtswährung ist Euro, auf Tsd. Euro oder Mio. Euro wird gerundet. Hieraus können sich Rundungsdifferenzen in Höhe von bis zu einer Recheneinheit ergeben.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim elektronischen Unternehmensregister unter HRB 731 887 des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt. Die msg life ag ist zum Bilanzstichtag ein mittelbares Tochterunternehmen der msg group GmbH, Ismaning, die den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis der Konzernunternehmen aufstellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Erstmalige Anwendung der gesetzlichen deutschen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 290 ff. HGB

Da die Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 erstmalig von der in § 315e Abs. 3 HGB eingeräumten Möglichkeit, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht weiterhin nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften zu erstellen, keinen Gebrauch gemacht hat, wurden der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2018 nach den gesetzlichen deutschen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 290 ff. HGB sowie §§ 150 AktG erstellt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Änderungen erläutert, die im Rahmen der Umstellung der nach IFRS aufgestellten Konzernbilanz zum 1. Januar 2017 und des nach IFRS aufgestellten Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017 vorgenommen wurden.

Die Konzernbilanz wurde zum Zeitpunkt des HGB-Eröffnungsbilanzstichtags, dem 1. Januar 2017, wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, übergeleitet:

Überleitung der Konzernbilanz zum 1. Januar 2017	IFRS	HGB-Anpassungen	HGB
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	27.150	-21.386	5.764
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	24.260	-21.355	2.905
II. Sachanlagen	2.887	-31	2.856
III. Finanzanlagen	3	0	3
B. Umlaufvermögen	58.309	-8.773	49.536
I. Vorräte	0	0 ¹	0 ¹
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	36.271	-8.773	27.498
III. Wertpapiere	3.802	0	3.802
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.236	0	18.236
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.014	1.014
D. Aktive latente Steuern	3.259	-3.259	0
Aktivseite gesamt	88.718	-32.404	56.314
A. Eigenkapital	52.160	-26.265	25.895
I. Gezeichnetes Kapital	40.896	0	40.896
II. Kapitalrücklage	9.161	-87	9.074
III. Gewinnrücklagen	2.103	12.114	14.474
IV. Bilanzverlust	0	-38.292	-38.549
B. Rückstellungen	13.147	+8.304	21.451
C. Verbindlichkeiten	20.145	-13.236	6.909
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	+1.936	1.936
E. Passive latente Steuern	3.266	-3.143	123
Passivseite gesamt	88.718	-32.404	56.314

¹ Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von insgesamt 19.969 Tsd. Euro werden in Höhe von 18.600 Tsd. Euro von den Vorräten in Höhe von 18.600 Tsd. Euro abgesetzt. Der überschüssige Betrag der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 1.369 Tsd. Euro wird bei den Verbindlichkeiten gesondert ausgewiesen.

Die Konzernbilanz wurde zum Zeitpunkt des HGB-Schlussbilanzstichtags, dem 31. Dezember 2017, wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, übergeleitet:

Überleitung der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017	IFRS	HGB-Anpassungen	HGB
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	28.118	-21.422	6.696
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	24.627	-21.399	3.228
II. Sachanlagen	3.488	-23	3.465
III. Finanzanlagen	3	0	3
B. Umlaufvermögen	72.234	-9.713	62.521
I. Vorräte	0	+2.428 ²	2.428 ²
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	45.726	-12.141	33.585
III. Wertpapiere	3.370	0	3.370
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	23.138	0	23.138
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	+909	909
D. Aktive latente Steuern	3.227	-3.227	0
Aktivseite gesamt	103.579	-33.453	70.126
A. Eigenkapital	61.819	-26.636	35.183
I. Gezeichnetes Kapital	42.802	0	42.802
II. Kapitalrücklage	11.760	-55	11.705
III. Gewinnrücklagen	7.257	4.957	12.214
IV. Bilanzverlust	0	-31.538	-31.538
B. Rückstellungen	15.110	+8.969	24.079
C. Verbindlichkeiten	23.349	-14.696	8.653
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	+2.125	2.125
E. Passive latente Steuern	3.301	-3.215	86
Passivseite gesamt	103.579	-33.453	70.126

² Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von insgesamt 30.999 Tsd. Euro werden in voller Höhe offen von den Vorräten in Höhe von 33.427 Tsd. Euro abgesetzt.

Zu A.I.: Immaterielle Vermögensgegenstände:

Nach IFRS wird ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschluss verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt und, da er nach IFRS eine unbestimmte Nutzungsdauer hat, nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungsbedarf hin überprüft. Nach HGB wird ein Geschäfts- oder Firmenwert nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Unterstellt man eine voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf Jahren, so ergibt sich bezüglich der zum 1. Januar 2017 in der IFRS-Konzernbilanz aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 21.470 Tsd. Euro nach HGB ein Restbuchwert von 0 Tsd. Euro, was zu einer Reduzierung der Geschäfts- oder Firmenwerte und des Eigenkapitals um jeweils 21.470 Tsd. Euro zum 1. Januar 2017 führt. Da im Jahr 2017 weitere Geschäfts- oder Firmenwerte erstmalig in Höhe von 725 Tsd. Euro aktiviert wurden, mussten diese im Jahr 2017 nach HGB um 18 Tsd. Euro abgeschrieben werden, sodass sich zum 31. Dezember 2017 die Geschäfts- oder Firmenwerte und das Eigenkapital um jeweils 21.488 Tsd. Euro reduzieren.

Des Weiteren wurde in der HGB-Konzerneröffnungsbilanz zum 1. Januar 2017 zum einen der Restbuchwert einer im Jahr 2009 angeschafften und nach HGB planmäßig über 10 Jahre abzuschreibenden Software aktiviert, welche nach IFRS im Zugangsjahr in voller Höhe aufwandswirksam erfasst wurde, und zum anderen eine erhöhende Korrektur der immateriellen Vermögensgegenstände durchgeführt.

Zu B.I.: Vorräte:

Zum 1. Januar 2017 erfolgte eine Umgliederung der PoC-Forderungen in das Vorratsvermögen (vor offener Absetzung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen) in Höhe von 18.600 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 33.427 Tsd. Euro). Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterungen zu B.II.: Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.

Da die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen offen von den Vorräten abgesetzt werden, verändern sich die Vorräte zum 1. Januar 2017 nicht (zum 31. Dezember 2017 um + 2.428 Tsd. Euro).

Zu B.II.: Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

Nach IFRS erfolgte bei einem Teil der Kundenprojekte (insbesondere Festpreisprojekte) die Umsatzrealisierung nach Maßgabe des Projektfortschritts (Percentage-of-Completion-Methode bzw. PoC), sodass die im Rahmen dieser Methode erbrachten Leistungen als PoC-Forderungen oder erhaltene Anzahlungen ausgewiesen wurden. Da nach HGB schwebende Geschäfte nicht bilanziert werden dürfen, dürfen diese Kundenprojekte nicht als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanziert werden, sondern müssen im Vorratsvermögen ausgewiesen werden. Daraus resultiert zum 1. Januar 2017 eine Umgliederung der PoC-Forderungen in das Vorratsvermögen in Höhe von 18.600 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 33.427 Tsd. Euro).

Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterungen zu B.I.: Vorräte.

Zudem darf der Gewinn handelsrechtlich erst dann realisiert werden, wenn der zur Leistung Verpflichtete die Verpflichtungen aus dem zunächst schwebenden Vertrag im Wesentlichen erfüllt hat. Infolge dieser Tatsache reduzieren sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie das Eigenkapital zum 1. Januar 2017 um jeweils 8.496 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 um jeweils 8.776 Tsd. Euro).

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen wurden nach IFRS teilweise mit dem Forderungsbestand saldiert. Diese Saldierung wurde nach HGB rückgängig gemacht, was zu einer Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen zum 1. Januar 2017 um jeweils 19.108 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 um jeweils 30.784 Tsd. Euro) führte. Im zweiten Schritt wurden die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, soweit genügend Vorratsbestand vorhanden war, offen von den Vorräten in Abzug gebracht.

Des Weiteren wurden nach HGB pauschale Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nach IFRS nicht zulässig sind, gebildet.

Zudem erfolgten erfolgsneutrale Umgliederungen innerhalb einzelner Bilanzpositionen, was zu einer Reduzierung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 698 Tsd. Euro zum 1. Januar 2017 (zum 31. Dezember 2017 666 Tsd. Euro) führte.

Zu C.: Aktive Rechnungsabgrenzungsposten:

Die nach IFRS in der Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ ausgewiesenen Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, werden nach HGB gesondert in der Position „aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen, weswegen zum 1. Januar 2017 1.014 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 909 Tsd. Euro) aus den sonstigen Vermögensgegenständen in die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umgliedert wurden.

Zu A.: Eigenkapital:

Kosten im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung im Jahr 2009 (37 Tsd. Euro) sowie Kosten im Zusammenhang mit dem Verkauf eigener Anteile im Jahr 2017 (30 Tsd. Euro) wurden nach IFRS mit der Kapitalrücklage verrechnet. Nach HGB sind derartige Kosten aufwandswirksam zu erfassen, was zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage und zu einer Erhöhung des Bilanzverlustes in Höhe von 37 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 67 Tsd. Euro) führte.

Die unterschiedliche bilanzielle Behandlung von Stock Options der Jahre 2009 (103 Tsd. Euro) und 2010 (19 Tsd. Euro) führte zu einer Reduzierung der Kapitalrücklage und dementsprechend zu einer Minderung des Bilanzverlustes um jeweils 122 Tsd. Euro zum 1. Januar 2017 und 31. Dezember 2017.

Die Umstellung der Rechnungslegung von IFRS auf HGB führte zu einer Minderung des Aktivvermögens zum 1. Januar 2017 in Höhe von 32.404 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 33.453 Tsd. Euro). Die Schulden reduzierten sich infolge dieser Umstellung zum 1. Januar 2017 um 6.139 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 um 6.817 Tsd. Euro). Dementsprechend wurde das Eigenkapital zum 1. Januar 2017 um 26.265 Tsd. Euro reduziert (zum 31. Dezember 2017 um 26.636 Tsd. Euro reduziert).

Zu B.: Rückstellungen:

Die sowohl nach HGB als auch nach IFRS nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechneten Pensionsrückstellungen unterscheiden sich im Wesentlichen dadurch, dass unterschiedliche Abzinsungssätze herangezogen werden. Nach HGB werden die Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 10 Jahren abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Nach IFRS erfolgt die Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit einem Abschlussstichtagszinssatz, der auf der Grundlage von Renditen für erstrangige, festverzinsliche Industriebanleihen basiert. Des Weiteren wirken sich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur nach IFRS auf die Höhe der Verpflichtung und die Höhe des Deckungsvermögens aus, indem sie ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst werden. Somit reduzieren sich die Pensionsrückstellungen und erhöht sich das Eigenkapital jeweils um 3.593 Tsd. Euro zum 1. Januar 2017 (um 3.422 Tsd. Euro zum 31. Dezember 2017).

Die nach IFRS in der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesenen laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten werden nach HGB überwiegend gesondert in der Position „Steuerrückstellungen“ ausgewiesen, weswegen zum 1. Januar 2017 631 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 976 Tsd. Euro) umgegliedert wurden.

Die sowohl nach HGB als auch nach IFRS nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechneten Jubiläums- und Abfertigungsrückstellungen unterscheiden sich im Wesentlichen dadurch, dass unterschiedliche Abzinsungssätze herangezogen werden. Nach HGB werden die Jubiläums- und Abfertigungsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 7 Jahren abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Nach IFRS erfolgt die Abzinsung der Jubiläums- und Abfertigungsrückstellungen mit einem Abschlussstichtagszinssatz, der auf der Grundlage von Renditen für erstrangige, festverzinsliche Industriebanleihen basiert. Somit reduzieren sich die Jubiläums- und Abfertigungsrückstellungen und erhöht sich das Eigenkapital jeweils um 204 Tsd. Euro zum 1. Januar 2017 (um 178 Tsd. Euro zum 31. Dezember 2017).

Die nach IFRS in der Position „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Urlaubs-, Überstunden- und variablen Vergütungsansprüchen werden nach HGB gesondert in der Position „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen, weswegen zum 1. Januar 2017 11.634 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 11.601 Tsd. Euro) umgegliedert wurden.

Zudem erfolgten erfolgsneutrale Umgliederungen innerhalb einzelner Bilanzpositionen, was zu einer Reduzierung der Rückstellungen in Höhe von 164 Tsd. Euro zum 1. Januar 2017 (1 Tsd. Euro) führte.

Zu C.: Verbindlichkeiten:

Die nach IFRS in der Position „Sonstige Schulden“ ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen auf Kundenaufträge werden nach HGB gesondert in der Position „Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen“ ausgewiesen, soweit nicht ausreichend Vorratsvermögen vorhanden war, weswegen zum 1. Januar 2017 862 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 215 Tsd. Euro) aus den sonstigen Schulden in die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen umgegliedert wurden (Umgliederung innerhalb der Verbindlichkeiten). Da zum 31. Dezember 2017 ausreichend Vorratsvermögen vorhanden war, wurden 215 T€ aus den „Sonstigen Schulden“ in die Vorräte umgegliedert.

Zudem wurden zum 1. Januar 2017 erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, die nach IFRS mit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise saldiert wurden, in die erhaltenen Anzahlungen umgegliedert (+ 507 Tsd. Euro).

Die nach IFRS in der Position „Sonstige Schulden“ ausgewiesenen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, werden nach HGB gesondert in der Position „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen, weswegen zum 1. Januar 2017 1.936 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 2.125 Tsd. Euro) aus den sonstigen Schulden in die passiven Rechnungsabgrenzungsposten umgegliedert wurden.

Die nach IFRS in der Position „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Urlaubs-, Überstunden- und variablen Vergütungsansprüchen werden nach HGB gesondert in der Position „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen, weswegen zum 1. Januar 2017 11.634 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 11.601 Tsd. Euro) umgegliedert wurden.

Die nach IFRS in der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesenen laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten werden nach HGB überwiegend gesondert in der Position „Steuerrückstellungen“ ausgewiesen, weswegen zum 1. Januar 2017 159 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 1.002 Tsd. Euro) umgegliedert wurden.

Das nach IFRS in der Position „Finanzschulden“ ausgewiesene Förderdarlehen der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) wird nach HGB in der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen, weshalb zum 31. Dezember 2017 98 Tsd. Euro aus den Finanzschulden in die sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert wurden (Umgliederung innerhalb der Verbindlichkeiten). Zudem erfolgten erfolgsneutrale Umgliederungen innerhalb einzelner Bilanzpositionen, was zu einer Reduzierung der Verbindlichkeiten in Höhe von 14 Tsd. Euro zum 1. Januar 2017 (Erhöhung zum 31. Dezember 2017 um 247 Tsd. Euro) führte.

Zu D.: Passiver Rechnungsabgrenzungsposten:

Die nach IFRS in der Position „Sonstige Schulden“ ausgewiesenen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, werden nach HGB gesondert in der Position „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen, weswegen zum 1. Januar 2017 1.936 Tsd. Euro (zum 31. Dezember 2017 2.125 Tsd. Euro) aus den sonstigen Schulden in die passiven Rechnungsabgrenzungsposten umgegliedert wurden.

Zu E.: Aktive und passive latente Steuern:

Bei den durch die Umstellung von IFRS auf HGB vorgenommenen Änderungen innerhalb der Bilanzpositionen, die Auswirkungen auf das Eigenkapital haben, wurden auch die aktiven und passiven latenten Steuern angepasst. Zudem wurden nach HGB die aktiven latenten Steuern mit den passiven latenten Steuern saldiert.

Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

In der nachfolgenden Tabelle erfolgt eine Gegenüberstellung der sich nach IFRS und nach HGB ergebenden Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2017 sowie eine Erläuterung der wesentlichen Unterschiede:

	IFRS 2017	HGB-Anpassungen	HGB 2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	129.476	-14.955	114.521
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	14.944	14.944
3. Gesamtleistung	129.476	-11	129.465
4. sonstige betriebliche Erträge	1.244	370	1.614
5. Materialaufwand	16.572	-78	16.494
6. Personalaufwand	85.924	-13	85.911
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.751	39	1.790
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	16.915	779	17.694
9. Betriebsergebnis	9.558	-368	9.190
10. Erträge aus Beteiligungen	5	0	5
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	108	-58	50
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	229	+492	721
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.776	-274	1.502
14. Ergebnis nach Steuern	7.666	-644	7.022
15. sonstige Steuern	0	10	10
16. Jahresüberschuss	7.666	-654	7.012

Zu 3.: Gesamtleistung

Durch die unter „Zu B. I.: Vorräte und B. II.: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ dargestellten unterschiedlichen Zeitpunkte der Umsatzrealisierung nach IFRS und HGB reduziert sich die Gesamtleistung um 432 Tsd. Euro.

Mieterträge infolge der Untervermietung von Räumlichkeiten werden handelsrechtlich bei den Umsatzerlösen und nicht, wie nach IFRS, bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen (+ 421 Tsd. Euro).

Zu 4.: Sonstige betriebliche Erträge:

Mieterträge infolge der Untervermietung von Räumlichkeiten werden handelsrechtlich bei den Umsatzerlösen und nicht, wie nach IFRS, bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen (- 421 Tsd. Euro).

Da das Handelsrecht ein Verrechnungsverbot von Aufwendungen mit Erträgen vorgibt, werden handelsrechtlich Währungsgewinne bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Währungsverluste bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, was zu einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 760 Tsd. Euro führt. Nach IFRS wurden die Währungsgewinne mit den Währungsverlusten verrechnet und entweder bei den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Zu 8.: Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Da das Handelsrecht ein Verrechnungsverbot von Aufwendungen mit Erträgen vorgibt, werden handelsrechtlich Währungsgewinne bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Währungsverluste bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, was zu einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 760 Tsd. Euro führt. Nach IFRS wurden die Währungsgewinne mit den Währungsverlusten verrechnet und entweder bei den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Zu 12.: Zinsen und ähnliche Aufwendungen:

Infolge der unter „Zu B. Rückstellungen“ erwähnten höheren handelsrechtlichen Abzinsungssätze bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen (+ 491 Tsd. Euro) und der Ermittlung der Jubiläums- und Abfertigungsrückstellungen (+ 59 Tsd. Euro) reduziert sich das handelsrechtliche Zinsergebnis insgesamt um 550 Tsd. Euro.

Zu 13.: Steuern vom Einkommen und Ertrag:

Durch die infolge der Überleitung von IFRS auf HGB vorgenommenen Änderungen mindert sich der latente Steueraufwand handelsrechtlich um 274 Tsd. Euro.

Zu 16.: Jahresüberschuss:

Die einzelnen Abweichungen des Periodenergebnisses zwischen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS und nach HGB lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	2017
	Tsd. Euro
Jahresüberschuss 2017 nach IFRS	7.666
Minderung der Umsatzerlöse wegen Nichtanwendung der PoC-Methode	-432
Minderung des Zinsergebnisses (Pensions-, Jubiläums- und Abfertigungsrückstellungen)	-550
Minderung des latenten Steueraufwands	+274
Sonstige Effekte	+54
Jahresüberschuss 2017 nach HGB	7.012

Danach werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 angewendet wurden, dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und des Mutterunternehmens werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach den folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt:

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bei einer Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren, bewertet. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Auf die Ausübung des Ansatzwahlrechts für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde verzichtet.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 10 Jahren. Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, und deren Anschaffungskosten (netto) für das einzelne Wirtschaftsgut 800 Euro (bis 31. Dezember 2017: 410 Euro) nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung sofort aufwandswirksam erfasst. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten in angemessenem Umfang eingerechnete Gemeinkosten und Abschreibungen. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird beachtet. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen werden offen von den Vorräten abgesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel sind grundsätzlich mit dem Nominalwert angesetzt. Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst und das im Vorjahr noch enthaltene Körperschaftsteuerguthaben zum Barwert bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko sowie zur Abdeckung von Zinsverlusten wird eine Pauschalwertberichtigung von 0,5 Prozent des Nettoforderungsbestandes, soweit noch keine Anzahlungen geleistet wurden, gebildet.

Der Ansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Abschlussstichtag.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Effekte aus Kursänderungen werden durch Neubewertung am Bilanzstichtag gemäß § 256a HGB berücksichtigt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G (bis 21. Oktober 2018: Richttafeln 2005 G) von Prof. Dr. Heubeck oder der BVG 2015 Generationentafeln bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen 10 Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Steuerrückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung gebildet (Erfüllungsbetrag).

Die sonstigen Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und der zu erwartenden Risiken und zu erwartenden Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten laufeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die Bewertung der Abfertigungsrückstellung erfolgt nach dem laufenden Einmalprämienverfahren (Projected Unit Credit Method). Zu den jeweiligen Stichtagen wurde für die Berechnung ein Rechnungszinssatz von 2,75 % p.a. (Vorjahr: 3,33 % p.a.) und eine Gehaltssteigerung von 2,5 % p.a. (Vorjahr: 1,5 % p.a.) herangezogen.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sind mit dem Nettowert anzusetzen. Das in § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB gewährte Wahlrecht, Anzahlungen auf Vorräte von dem Posten „Vorräte“ auf der Aktivseite offen abzusetzen, wird ausgeübt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen Zeitraum danach darstellen.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach dem bilanzorientierten Temporary Concept. Nach diesem Verfahren werden grundsätzlich auf alle temporären und quasi-permanenten Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögens- und Schuldposten latente Steuern gebildet.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sind bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung zu berücksichtigen. Dementsprechend wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste, unter Berücksichtigung ihrer Realisierbarkeit, zum 31. Dezember 2018 nicht angesetzt.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam erfasst.

Aktive und passive latente Steuern werden verrechnet.

III. Konsolidierungskreis

1. Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, auf die die msg life ag unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Ein beherrschender Einfluss besteht stets, wenn der msg life ag bei einem anderen Unternehmen die Mehrheit der Stimmrechte unmittelbar und mittelbar zusteht bzw. die Beherrschungsmöglichkeit besteht.

Die Einbeziehung in den Konzernabschluss beginnt mit dem Zeitpunkt der Beherrschungsmöglichkeit, sie endet, sobald diese nicht mehr gegeben ist.

Im Konzern der msg life ag als Mutterunternehmen werden zum 31. Dezember 2018 unverändert zum Vorjahr folgende Unternehmen vollkonsolidiert:

Gesellschaft	Anteilsbesitz in %	Abkürzungen
msg life central europe gmbh ¹	100	(msg life central europe)
mit der Tochtergesellschaft msg life Slovakia s.r.o., Bratislava (Slowakei) ³	100	(msg life Slowakei)
mit der Tochtergesellschaft msg life Switzerland AG, Regensdorf (Schweiz) ³	100	(msg life Schweiz)
mit der Tochtergesellschaft msg life Austria Ges.m.b.H., Wien (Österreich) ³	100	(msg life Österreich)
mit der Tochtergesellschaft msg life Benelux B.V., Amsterdam (Niederlande) ³	100	(msg life Niederlande)
mit der Tochtergesellschaft spehos GmbH & Co. KG, München ^{3 5}	100	(spehos)
mit der Tochtergesellschaft spehos Verwaltungs GmbH, München ^{3 5}	100	(spehos Verwaltung)
msg life global gmbh ^{1 2}	100	(msg life global)
mit der Tochtergesellschaft FJA-US, Inc., New York (USA) ⁴	100	(FJA-US)
mit der Tochtergesellschaft msg life odateam d.o.o., Maribor (Slowenien) ⁴	100	(msg life OdaTeam)
mit der Tochtergesellschaft msg life Iberia, Unipessoal LDA, Porto (Portugal) ⁴	100	(msg life Portugal)
msg life Poland Sp. z o.o., Warschau (Polen) i.L.	100	(msg life Polen)

¹ Mit der msg life central europe gmbh, München, und der msg life global gmbh, München, besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem die Gesellschaft sowohl Gewinne als auch Verluste zu übernehmen hat.

² Die Anteile an der msg life global gmbh, München, werden zu 98,11 % von der msg life ag, Leinfelden-Echterdingen, und zu 1,89 % von der msg life central europe gmbh, München, gehalten.

³ Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der msg life central europe gmbh, München, gehalten.

⁴ Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der msg life global gmbh, München, gehalten.

⁵ Einzige persönlich haftende Gesellschafterin der spehos GmbH & Co. KG, München, ist die spehos Verwaltungs GmbH, München.

Bei allen Tochterunternehmen entspricht der jeweilige Bilanzstichtag dem Konzernabschlussstichtag.

Die msg life central europe gmbh, München, die msg life global gmbh, München, und die speeos Verwaltungs GmbH, München, haben für das Geschäftsjahr 2018 vollständig von der Erleichterungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht. Die speeos GmbH & Co. KG, München, hat für das Geschäftsjahr 2018 vollständig von der Erleichterungsmöglichkeit des § 264b HGB Gebrauch gemacht.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Neubewertungsmethode durchgeführt.

Ein nach Verrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert auf der Aktivseite ausgewiesen und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
speeos	558	702
speeos Verwaltung	4	5
Gesamt	562	707

Die Schuldenkonsolidierung erfolgt durch Eliminierung der Forderungen und der entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Zwischenergebnisse, Aufwendungen und Erträge zwischen allen einbezogenen und vollkonsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr und im Vorjahr und seine Aufteilung sind separat im Konzernanlagespiegel (siehe Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um von Dritten erworbene Software sowie um Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmensakquisitionen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden über eine planmäßige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die planmäßige Nutzungsdauer von von Dritten erworbener Software beträgt drei bis 15 Jahre, die planmäßige Nutzungsdauer der Geschäfts- oder Firmenwerte beträgt fünf Jahre.

Die Zugänge des Vorjahres bei den immateriellen Vermögensgegenständen resultieren aus der Erstkonsolidierung der im Geschäftsjahr 2017 erworbenen Anteile an der speeos und der speeos Verwaltung.

Die Finanzanlagen betreffen eine Beteiligung an der ARGE FJA KR BU-System, München, welche nicht konsolidiert wird, da die msg life Gruppe nur geringe Möglichkeiten hat, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, und deshalb keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausübt.

Die msg life Gruppe hält 50 Prozent der Anteile. Das Eigenkapital der ARGE beträgt 42 Tsd. Euro per 31. Dezember 2018 (Vorjahr: 25 Tsd. Euro). Die ARGE erzielte im Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis von 32 Tsd. Euro (Vorjahr: 16 Tsd. Euro). Die Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet.

2. Vorräte

Die Vorräte beinhalten überwiegend noch nicht abgerechnete Leistungen bei Kundenaufträgen. Der Wertansatz enthält zum Teil Festpreisprojekte, die unter Berücksichtigung der verlustfreien Bewertung aktiviert wurden.

Anzahlungen auf unfertige bezogene Leistungen in Höhe von 9.626 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) betreffen ein im Jahr 2018 gewonnenes Großprojekt und wurden an die msg systems ag, Ismaning, geleistet. Diesen geleisteten Anzahlungen stehen erhaltene Anzahlungen vom Kunden in Höhe von 12.571 Tsd. Euro gegenüber.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von insgesamt 54.099 Tsd. Euro (Vorjahr: 30.999 Tsd. Euro) werden in Höhe von 52.726 Tsd. Euro (Vorjahr: 30.999 Tsd. Euro) offen von den Vorräten abgesetzt. Der überschüssige Betrag der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 1.373 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) wird bei den Verbindlichkeiten gesondert ausgewiesen.

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 32.297 Tsd. Euro (Vorjahr: 32.480 Tsd. Euro) sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 13 Tsd. Euro (Vorjahr: 18 Tsd. Euro) sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Bezüglich der Zusammensetzung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen verweisen wir auf das Kapitel VII. Beziehungen zu nahestehenden Personen, 3. Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Personen.

5. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die wie im Vorjahr alle innerhalb eines Jahres fällig sind, setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Körperschaftsteuer	188	58
Umsatzsteuer	176	213
Kautionen	171	158
Kaufpreisforderung plenum	137	137
Gewerbesteuer	125	0
Übrige	428	520
Gesamt	1.225	1.086

Bei der Kaufpreisforderung plenum handelt es sich um noch ausstehende Kaufpreisen aus dem Verkauf der Anteile an der plenum AG im Jahr 2014, die im Jahre 2016 um 172 Tsd. Euro abgeschrieben wurden. Diese Einzelwertberichtigung der Forderung wurde im Jahr 2018 in Höhe von 153 Tsd. Euro erfolgswirksam aufgelöst. Kaufpreiszahlungen erfolgten im Jahr 2018 in gleicher Höhe.

6. Wertpapiere

Die sich im Umlaufvermögen befindenden US-Staatsanleihen in Höhe von 5.838 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.370 Tsd. Euro) dienen der kurzfristigen Geldanlage. Im Jahre 2018 wurden 79 Tsd. Euro (Vorjahr: 24 Tsd. Euro) Zinserträge erfolgswirksam erfasst.

7. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Hierbei handelt es sich um unbesicherte Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 28.231 Tsd. Euro (Vorjahr: 23.138 Tsd. Euro).

8. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 998 Tsd. Euro (Vorjahr: 909 Tsd. Euro) werden insbesondere die Teilbeträge der im Berichtsjahr gezahlten Wartungsbeträge und Mieten für IT-Gegenstände in Höhe von 772 Tsd. Euro (Vorjahr: 576 Tsd. Euro) erfasst, die erst im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

9. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2018 unverändert zum Vorjahr 42.802.453,00 Euro und ist voll eingezahlt.

Insgesamt ist das gezeichnete Kapital unverändert in 42.802.453 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben.

Rückkauf und Verkauf eigener Aktien

Im Vorjahreszeitraum veräußerte die msg life ag im Rahmen des Delisting-Erwerbsangebots der msg systems ag, Ismaning, alle 1.906.592 vormals gehaltenen eigenen Anteile zu einem Preis von 2,38 Euro pro Aktie an die msg systems ag, Ismaning. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Veräußerungserlös (4.537.688,96 Euro) und dem Buchwert der eigenen Anteile (1.906.592,00 Euro) wurde in die Kapitalrücklage eingestellt (2.631.096,96 Euro).

Die Hauptversammlung hat am 17. August 2010 beschlossen, die Gesellschaft unter teilweiseem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu ermächtigen, bis zum 16. August 2015 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Der Erwerb kann als Kauf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots durchgeführt werden. Neben dem Erwerb über die Börse kann die Gesellschaft eigene Aktien auch durch ein öffentliches Kaufangebot erwerben. Die Gesellschaft kann die eigenen Aktien wie folgt verwenden: mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen, zur Ausgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen, zur Bedienung von von der Gesellschaft begebener Wandel- oder Optionsanleihen oder zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen, Veräußerung in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre, zum Beispiel an institutionelle Investoren oder zur Erschließung neuer Investorenkreise.

Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand keinen Gebrauch gemacht. Diese mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. August 2010 der Gesellschaft erteilte Ermächtigung, bis zum 16. August 2015 eigene Aktien zu erwerben, wurde durch den folgenden, auf der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 getroffenen Ermächtigungsbeschluss ersetzt.

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss auf der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 ermächtigt, eigene Aktien („msg life-Aktien“) bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den § 71 ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte im Rahmen der vorgenannten Beschränkungen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gilt bis zum Ablauf des 25. Juni 2019. Die Befristung gilt für den Zeitpunkt des Erwerbs, nicht jedoch für das Halten der Aktien über diesen Zeitpunkt hinaus.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand hiervon noch keinen Gebrauch gemacht.

Folgendes genehmigtes Kapital lag im Berichtszeitraum vor:

Genehmigtes Kapital 2015/1

Die Hauptversammlung hat am 25. Juni 2015 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2020 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 21.401.226 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten; sie können auch von Kreditinstituten oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach Maßgabe näherer Bestimmungen auszuschließen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrages sowie den weiteren Inhalt der Aktienrechte festzulegen. Der Beginn der Dividendenberechtigung kann dabei auch auf den Beginn eines bereits abgelaufenen Geschäftsjahres gelegt werden, wenn über die Gewinnverwendung für dieses Geschäftsjahr noch nicht beschlossen wurde.

10. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Per 31. Dezember 2018 beträgt die Kapitalrücklage unverändert zum Vorjahr 11.704.846,80 Euro, nachdem der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2017 infolge des Verkaufs der eigenen Anteile 2.631.096,96 Euro zugeführt wurde.

Bei der Kapitalrücklage liegen lediglich die aktienrechtlichen Beschränkungen des § 150 AktG bei der Ausschüttung von Dividenden beziehungsweise der Rückzahlung des Kapitals vor.

11. Konzerngewinnrücklagen

Die Konzerngewinnrücklagen enthalten die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen mit einbezogen.

Eine detaillierte Aufstellung der Veränderung der Konzerngewinnrücklagen ergibt sich aus der Eigenkapitalentwicklung.

12. Konzernbilanzverlust und Ergebnisverwendung

Die Bilanz wurde unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. Der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 29.397 Tsd. Euro (Vorjahr: 31.538 Tsd. Euro) setzt sich aus einem Verlustvortrag in Höhe von 31.537 Tsd. Euro (Vorjahr: 38.549 Tsd. Euro) und einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.140 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.011 Tsd. Euro) zusammen.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die msg life ag in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss ausweist.

Für das Geschäftsjahr 2018 ist keine Dividendenausschüttung vorgesehen.

13. Pensionsrückstellungen

In der msg life Gruppe bestehen für die Muttergesellschaft und jeweils eine Tochtergesellschaft im Inland und Ausland Pensionsvereinbarungen in Form von leistungsorientierten Direktzusagen. Bei leistungsorientierten Versorgungszusagen („Defined Benefit Plans“) verpflichtet sich der Arbeitgeber, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen und diese über die Bildung von Pensionsrückstellungen beziehungsweise für Pensionszwecke ausgegliederte Vermögenswerte („Plan Assets“) zu finanzieren.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns gegenüber Arbeitnehmern beruhen auf mittelbaren und unmittelbaren Versorgungszusagen; Leistungen aus direkten Pensionszusagen werden grundsätzlich in Abhängigkeit der Monatsbezüge und der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit ermittelt.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung wird nach versicherungsmathematischen Methoden unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens („Projected Unit Credit-Methode“) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich.

Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die Prämissen unter Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen Heubeck Richttafeln 2018 G (bis 21. Oktober 2018: Richttafeln 2005 G) oder der BVG 2015 Generationentafeln eine Rolle.

Zu den jeweiligen Stichtagen liegen den Berechnungen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zu Grunde:

2018	msg life ag	msg life central europe	msg life Schweiz
	% p. a.	% p. a.	% p. a.
Rechnungszins	3,29	3,29	3,29
Gehaltstrend	n.a.	n.a.	1,5
Rententrend (Beamtenanpassung)	1,9	1,9	0,00
Inflationsrate	n.a.	n.a.	n.a.

2017	msg life ag	msg life central europe	msg life Schweiz
	% p. a.	% p. a.	% p. a.
Rechnungszins	3,74	3,74	3,74
Gehaltstrend	n.a.	n.a.	1,50
Rententrend (Beamtenanpassung)	1,90	1,90	0,00
Inflationsrate	n.a.	n.a.	n.a.

Die Ansprüche aus dem Deckungsvermögen (Rückdeckungsversicherungen und Festgelder) wurden mit den Verpflichtungswerten verrechnet. Die folgende Tabelle zeigt die in der Bilanz verrechneten Beträge:

31.12.2018	msg life ag	msg life central europe	msg life Schweiz	gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verpflichtungswert abzüglich	1.464	5.586	2.960	10.010
Zeitwert Deckungsvermögen	1.043	139	2.742	3.924
Pensionsrückstellungen	421	5.447	218	6.086

31.12.2017	msg life ag	msg life central europe	msg life Schweiz	gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verpflichtungswert abzüglich	1.396	6.291	2.639	10.326
Zeitwert Deckungsvermögen	1.043	272	2.494	3.809
Pensionsrückstellungen	354	6.019	145	6.518

Der Differenzbetrag in Höhe von 6.086 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.518 Tsd. Euro) wird auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Der Erfüllungsbetrag, der dem verrechneten Planvermögen entspricht, beträgt 5.070 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.586 Tsd. Euro).

Der beizulegende Zeitwert, der den Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände entspricht, beträgt 3.924 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.809 Tsd. Euro).

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr.17 HGB betragen die verrechneten Aufwendungen (Zinsaufwand Verpflichtungswert) und Erträge (Erträge aus Rückdeckungsversicherungen und Festgeldern) im Zusammenhang mit der oben aufgezeigten Verrechnung von Schulden und Vermögensgegenständen im Berichtsjahr 941 Tsd. Euro (Vorjahr: 637 Tsd. Euro) und setzen sich wie folgt zusammen:

2018	msg life ag	msg life central europe	msg life Schweiz	gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Zinsaufwand Verpflichtungswert	105	677	177	959
Zinserträge Deckungsvermögen	0	0	18	18
Verrechnete Aufwendungen und Erträge in 2018	105	677	159	941

2017	msg life ag	msg life central europe	msg life Schweiz	gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Zinsaufwand Verpflichtungswert	90	483	157	730
Zinserträge Deckungsvermögen	0	21	72	93
Verrechnete Aufwendungen und Erträge in 2017	90	462	85	637

Der nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB ermittelte Unterschiedsbetrag aus der Verzinsung stellt sich wie folgt dar:

31.12.2018	msg life ag	msg life central europe	msg life Schweiz	gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verpflichtungswert bei Verzinsung mit durchschnittlichem Marktzins der letzten 7 Jahre	1.584	6.274	3.154	11.012
Verpflichtung bei Verzinsung mit durchschnittlichem Marktzins der letzten 10 Jahre	1.464	5.586	2.960	10.010
Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs.6 Satz 1 HGB zum 31.12.2018	120	688	194	1.002

31.12.2017	msg life ag	msg life central europe	msg life Schweiz	gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verpflichtungswert bei Verzinsung mit durchschnittlichem Marktzins der letzten 7 Jahre	1.506	7.018	2.810	11.334
Verpflichtung bei Verzinsung mit durchschnittlichem Marktzins der letzten 10 Jahre	1.396	6.291	2.639	10.326
Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs.6 Satz 1 HGB zum 31.12.2017	110	727	171	1.008

14. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen ungewisse Verpflichtungen aus ertragsabhängigen Steuern zum Bilanzstichtag. Bei den laufenden Steuerrückstellungen in Höhe von 503 Tsd. Euro handelt es sich um Ertragsteuern in den USA (413 Tsd. Euro) und Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern in der Schweiz (90 Tsd. Euro).

Bei den Steuerrückstellungen des Vorjahres (976 Tsd. Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Körperschafts- und Gewerbesteuern in Deutschland (609 Tsd. Euro) und der Slowakei (199 Tsd. Euro) sowie Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern in der Schweiz (135 Tsd. Euro).

15. Sonstige Rückstellungen

	31.12.17	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.18
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Personalbezogene Rückstellungen	13.146	113	5.819	159	7.570	14.851
Ausstehende Eingangsrechnungen	2.721	0	1.796	108	475	1.292
Übrige	718	0	185	19	301	815
Sonstige Rückstellungen	16.585	113	7.800	286	8.346	16.958

Die Auflösungen von Rückstellungen sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag trägt den unternehmensseitig erwarteten wirtschaftlichen Belastungen Rechnung.

Die personalbezogenen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Urlaubs-, Überstunden- und variablen Vergütungsrückstellungen in Höhe von 12.858 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.296 Tsd. Euro), langfristigen Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 1.207 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.068 Tsd. Euro) sowie langfristigen Abfertigungsrückstellungen in Höhe von 577 Tsd. Euro (Vorjahr: 477 Tsd. Euro) zusammen.

Die Rückstellung für zu erwartende Eingangsrechnungen betreffen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie die Abschlusskosten.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Archivierung und Renovierung, die Geschäftsberichtskosten und die Aufsichtsratsvergütungen.

Die msg life Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die Auszahlungen durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen durchführen zu können.

16. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

31.12.2018	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.373	0	0	1.373
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.974	0	0	2.974
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.324	0	0	5.324
Sonstige Verbindlichkeiten	2.364	347	0	2.711
davon aus Steuern	1.144	0	0	1.144
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	480	0	0	480
Summe Verbindlichkeiten	12.035	347	0	12.382

31.12.2017	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.913	0	0	1.913
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.728	0	0	2.728
Sonstige Verbindlichkeiten	3.914	98	0	4.012
davon aus Steuern	3.054	0	0	1.144
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	355	0	0	480
Summe Verbindlichkeiten	8.555	98	0	8.653

a. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Bezüglich der Zusammensetzung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verweisen wir auf das Kapitel VII. Beziehungen zu nahestehenden Personen, 3. Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Personen.

b. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen im Wesentlichen Lohn- und Kirchensteuerverbindlichkeiten in Höhe von 1.099 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.015 Tsd. Euro) und Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 28 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.987).

Die sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren betreffen zwei Förderdarlehen.

Am 27. März 2017 bzw. 7. April 2017 wurde zwischen der msg life Österreich und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) der erste Förderungsvertrag geschlossen. Danach wird der msg life Österreich ein Darlehen in Höhe von insgesamt 196 Tsd. Euro zu einem Zinssatz von 0,75 % p.a. kontokorrentmäßig gewährt, welches am 30. Juni 2022 in gleicher Höhe zu tilgen ist. Die Zinsen sind halbjährlich im Nachhinein bzw. bei Darlehensfälligkeit zu zahlen.

Die Auszahlung der ersten Rate in Höhe von 50% der zugesagten Fördermittel (98 Tsd. Euro) erfolgte im Jahr 2017 nach Abschluss des Förderungsvertrags. Zeitgleich wurden 50% des zugesagten Zuschusses in Höhe von insgesamt 120 Tsd. Euro (60 Tsd. Euro) ausbezahlt, welche im Vorjahr bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen sind.

Die Auszahlung der zweiten und dritten Rate erfolgte im Jahr 2018. Da die tatsächlichen Projektkosten niedriger als die geplanten, förderbaren Projektkosten waren, wurde nicht 98 Tsd. Euro, sondern 90 Tsd. Euro ausgezahlt. Zeitgleich wurde der ebenfalls anteilig gekürzte Zuschuss in Höhe von 55 Tsd. Euro ausbezahlt, der bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

Am 26. März 2018 bzw. 27. April 2018 wurde zwischen der msg life Österreich und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) der zweite Förderungsvertrag geschlossen. Danach wird der msg life Österreich ein Darlehen in Höhe von insgesamt 200 Tsd. Euro zu einem Zinssatz von 0,75 % p.a. kontokorrentmäßig gewährt, welches am 30. Juni 2022 in gleicher Höhe zu tilgen ist. Die Zinsen sind halbjährlich im Nachhinein bzw. bei Darlehensfälligkeit zu zahlen.

Die Auszahlung der ersten und zweiten Rate in Höhe von insgesamt 80% der zugesagten Fördermittel (160 Tsd. Euro) erfolgte im Jahr 2018. Zudem wurden insgesamt 80% des zugesagten Zuschusses in Höhe von insgesamt 122 Tsd. Euro (98 Tsd. Euro) im Jahr 2018 ausbezahlt, welche bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen sind.

Die Auszahlung der Endrate in Höhe von 20% der insgesamt zugesicherten Fördermittel erfolgt erst nach Erfüllung aller Bedingungen und Auflagen.

17. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.379 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.125 Tsd. Euro) werden wie im Vorjahr insbesondere die Teilbeträge der im Berichtsjahr empfangenen Wartungsgebühren erfasst, die erst im Folgejahr zu Erträgen führen.

18. Passive latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Geschäftsjahr 2018 zwischen 19 Prozent und 40 Prozent liegen (Vorjahr: zwischen 19 Prozent und 40 Prozent). Bereits am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt. Die aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von saldiert 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 86 Tsd. Euro passive latente Steuern) resultieren aus der Gesamtbetrachtung der Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen. Sie betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenstände.

19. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 34.316 Tsd. Euro (Vorjahr: 39.429 Tsd. Euro) und beinhaltet Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen. Die Leasingverträge betreffen geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung, die Mietverträge betreffen gemietete Büroräumlichkeiten, und die Wartungsverträge betreffen eingesetzte Hard- und Software.

Die msg central europe übernimmt der Forschungsförderungsgesellschaft mbH gegenüber für die msg life Österreich bezüglich des im Jahr 2018 gewährten Darlehens in Höhe von 200 Tsd. Euro bis zum Rückzahlungstermin 30. Juni 2022 die ungeteilte Haftung als Bürge und Zahler. Bezüglich des Darlehens verweisen wir auf Position 16. Verbindlichkeiten in diesem Kapitel.

V. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Wie im Vorjahr ist das Gesamtkostenverfahren angewendet worden.

1. Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse des Konzerns nach Tätigkeitsbereichen ist wie folgt:

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Dienstleistung	99.231	66.156
Wartung	18.263	17.061
Lizenzen	9.806	27.116
Sonstige Erlöse	7.015	4.188
Umsätze Konzern	134.315	114.521

In den Dienstleistungsumsätzen sind Mieterträge in Höhe von 162 Tsd. Euro (Vorjahr: 421 Tsd. Euro) enthalten.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse des Konzerns nach geografischen Märkten ist wie folgt:

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Deutschland	108.180	89.328
Vereinigte Staaten von Amerika	22.355	19.901
Slowenien	1.631	2.273
Schweiz	1.394	1.510
Österreich	356	810
Portugal	192	414
Polen	133	146
Benelux	74	123
Slowakei	0	16
Gesamt	134.315	114.521

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erträge aus der Auflösung der Pensionsrückstellungen	1.008	54
Fremdwährungserträge	396	760
Kfz-Überlassung und sonstige Sachbezüge	360	298
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	286	234
Übrige	517	267
Gesamt	2.567	1.613

In der Position „Übrige“ befinden sich im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung der Einzelwertberichtigung hinsichtlich der Kaufpreisforderung plenum in Höhe von 153 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) (siehe dazu Kapitel IV. Erläuterungen zur Bilanz, 5. Sonstige Vermögensgegenstände) sowie die Zuschüsse der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH in Höhe von 153 Tsd. Euro (Vorjahr: 60 Tsd. Euro) (siehe dazu Kapitel IV. Erläuterungen zur Bilanz, 16.b. Sonstige Verbindlichkeiten).

3. Materialaufwand

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Sonstige Dienstleistungen	16.214	7.735
Freie Mitarbeiter	9.586	7.465
Bezogene Handelswaren	250	205
Sonstige	460	1.088
Gesamt	26.510	16.493

4. Personalaufwand

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Löhne und Gehälter	80.048	73.449
Soziale Abgaben	12.856	12.074
Personalaufwendungen ohne Altersversorgung	92.904	85.523
Aufwendungen für Altersversorgung	465	388
Gesamt	93.369	85.911

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, freiwillige soziale Aufwendungen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind vor allem die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer betrug 1.058, wovon 22 leitende Angestellte und 1.036 Angestellte waren (im Vorjahr 970, wovon 16 leitende Angestellte und 954 Angestellte waren).

5. Abschreibungen

Hinsichtlich der Aufgliederung und Zusammensetzung der Abschreibungen verweisen wir auf den Anlagespiegel in der Anlage zum Konzernanhang.

Wie im Vorjahr erfolgten auch im Berichtsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Raumkosten	6.062	5.518
Reisekosten	3.288	3.105
Beratung, Buchführung, Aufsichtsrat	1.656	1.363
IT-Aufwand	1.546	1.595
Werbekosten	1.046	1.071
Personalgewinnung	965	624
Kommunikationskosten	829	783
Kraftfahrzeugkosten	726	656
Währungsverluste	648	590
Weiterbildung	330	273
Übrige	2.383	2.117
Gesamt	19.479	17.695

Im Jahr 2018 befinden sich, wie im Vorjahr, in der Position „Übrige“ im Wesentlichen Versicherungsaufwendungen, freiwillige soziale Aufwendungen, Veranstaltungskosten sowie Gebühren und Beiträge.

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers im Berichtsjahr und im Vorjahr angefallenen Honorare betragen:

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Abschlussprüfungen (inklusive Auslagen)	262	266
Steuerberatungsleistungen	43	52
Gesamt	305	318

Von den im Geschäftsjahr ausgewiesenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung in Höhe von insgesamt 262 Tsd. Euro betreffen 82 Tsd. Euro das Geschäftsjahr 2017.

Von den im Vorjahr ausgewiesenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung in Höhe von insgesamt 266 Tsd. Euro betreffen 58 Tsd. Euro das Geschäftsjahr 2016.

7. Finanzergebnis

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erträge aus Beteiligungen	7	5
Zinsen und ähnliche Erträge	93	50
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.046	-721
Finanzergebnis	-946	-666

Die Zinserträge betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen Guthabenzinsen aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten insgesamt 1.010 Tsd. Euro (Vorjahr: 637 Tsd. Euro) Aufwendungen aus der Abzinsung und betreffen im Wesentlichen die Pensions- und Jubiläumsrückstellungen.

8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand ergibt sich aus den nachfolgend aufgeführten Bestandteilen:

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Laufende Ertragsteueraufwendungen	1.299	1.539
Latente Steuern aus temporären Differenzen	135	-37
Gesamt	1.434	1.502

VI. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2018 und 2017. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelfond umfasst alle Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Zahlungsmitteläquivalente, soweit sie zum Zeitpunkt des Erwerbs eine Laufzeit von maximal drei Monaten haben. Es bestehen keine Zugriffsbeschränkungen auf die liquiden Mittel.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigt.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt.

Die Mittelveränderung aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird hingegen ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Effekte im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2.290 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.790 Tsd. Euro) sowie die Zu- und Abnahme der Rückstellungen in Höhe von -1.245 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.158 Tsd. Euro).

VII. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nahestehende Personen sind der Vorstand und der Aufsichtsrat der msg life ag sowie die msg group GmbH, Ismaning, die seit dem 16. März 2009 das oberste Mutterunternehmen der msg life ag ist, einschließlich deren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen.

1. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des im Geschäftsjahr tätigen Vorstands belaufen sich auf 1.780 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.259 Tsd. Euro). Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Kurzfristig fällige Leistungen	1.824	1.270
(Rückzahlung) Vorschuss auf LTI	-44	-11
Gesamt	1.780	1.259

Für die langfristige variable Vergütung (LTI) des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 250 Tsd. Euro (Vorjahr: 248 Tsd. Euro) aufwandswirksam erfasst.

Die Bezüge für ehemalige Vorstände in 2018 betragen 114 Tsd. Euro (Vorjahr: 119 Tsd. Euro).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands, saldiert mit dem Planvermögen, betragen zum 31. Dezember 2018 421 Tsd. Euro (Vorjahr: 353 Tsd. Euro).

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 161 Tsd. Euro (Vorjahr: 144 Tsd. Euro).

2. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 hält der Vorstand keine Anteile an der msg life ag. Zum gleichen Zeitpunkt hält das Aufsichtsratsmitglied Herr Johann Zehetmaier, Ismaning, indirekt als Mitgesellschafter der msg group GmbH, Ismaning, über die msg systems ag, Ismaning, Anteile an der msg life ag.

3. Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Personen

Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Es lagen im Geschäftsjahr keine Transaktionen mit den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern über die oben beschriebenen Sachverhalte vor.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen für das Berichtsjahr:

	Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen		Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen		Von nahestehenden Personen und Unternehmen geschuldete Beträge		An nahestehende Personen und Unternehmen geschuldete Beträge	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Nahestehende Unternehmen								
a) msg systems ag, Ismaning (Mutterunternehmen)	4.248	1.368	6.426	2.760	0	8	1.177	575
b) msg nexinsure AG, Ismaning (ehemals: innovas GmbH, Hamburg)	29	21	4.688	2.412	0	0	3.179	1.569
c) msg global solutions ag, Regensdorf	0	0	0	0	10	10	0	0
d) msg global solutions Inc., Princeton	0	0	290	198	0	0	0	0
e) msg global solutions asia Pte.Ltd., Singapur	0	0	379	73	0	0	34	19
f) inex24 AG, Ismaning	0	0	0	30	0	0	0	35
g) msg services AG, Ismaning	0	0	372	342	0	0	41	106
h) consulo GmbH, Hamburg	0	170	0	51	0	0	0	0
i) BELTIOS GmbH, München	289	179	2.216	1.633	0	0	503	224
j) msg systems ag, Regensdorf (Schweiz)	6	0	1.201	108	0	0	248	76
k) msg systems GmbH, Wien	2	0	647	435	0	0	142	124
l) Plaut Deutschland GmbH, Ismaning	0	0	6	15	0	0	0	0
m) msg Gillardon AG, Bretten	3	0	0	0	0	0	0	0
n) Plaut Consulting Austria GmbH, Wien	3	0	0	0	3	0	0	0

Des Weiteren wurden von der msg life ag, Leinfelden-Echterdingen, Anzahlungen auf unfertige bezogene Leistungen in Höhe von 9.626 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) an die msg systems ag, Ismaning, geleistet. Diesbezüglich verweisen wir auf Kapitel IV. Erläuterungen zur Bilanz, 2. Vorräte.

Außer der msg systems ag sind alle anderen angegebenen Unternehmen sonstige nahestehende Unternehmen und Personen.

Die aufgeführten Erträge und Aufwendungen sowie von und an nahestehende Personen und Unternehmen geschuldete Beträge stammen im Wesentlichen aus erbrachten oder bezogenen Dienstleistungen.

Im Vorjahreszeitraum veräußerte die msg life ag alle 1.906.592 vormals gehaltenen eigenen Aktien an die msg systems ag, Ismaning. Diesbezüglich verweisen wir auf Kapitel IV. Erläuterungen zur Bilanz, 9. Gezeichnetes Kapital.

VIII. Angaben zu den Organen

1. Aufsichtsratsmitglieder im Berichtszeitraum:

Dr. Christian Hofer, Vorsitzender

Diplom-Mathematiker, Herrsching

Klaus Kuhnle, stellvertretender Vorsitzender

Unternehmensberater, Grünwald

Johann Zehetmaier, Mitglied des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der msg systems ag, Ismaning

Dr. Thomas Noth, Mitglied des Aufsichtsrats (ab 28. September 2018)

Geschäftsführer der annocon Value GmbH, Hannover

Dr. Martin Strobel, Mitglied des Aufsichtsrats (ab 28. September 2018)

Selbständiger Unternehmer, Riehen (Schweiz)

2. Vorstandsmitglieder im Berichtszeitraum:

Rolf Zielke

(Vorstand Central Europe – Vorstandsvorsitzender), München

Dr. Aristid Neuburger

(Vorstand Central Europe – stellvertretender Vorstandsvorsitzender), Diplom-Mathematiker, München

Bernhard Achter

(Vorstand Global), Bankkaufmann, Leinfelden-Echterdingen

Francesco Cargnel

(Vorstand Central Europe), Diplom-Informatiker, München

Dr. Wolf Wiedmann

(Vorstand Central Europe), Diplom-Physiker, Köln

IX. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum Tag der Freigabe des Konzernabschlusses an den Aufsichtsrat durch den Vorstand, 29. März 2019, berücksichtigt.

Nach dem Ende des Berichtszeitraums (31. Dezember 2018) ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Leinfelden-Echterdingen, 29. März 2019

ROLF ZIELKE
Vorstandsvorsitzender

DR. ARISTID NEUBURGER
stellvertretender Vorstandsvorsitzender

BERNHARD ACHTER
Mitglied des Vorstands

FRANCESCO CARGNEL
Mitglied des Vorstands

DR. WOLF WIEDMANN
Mitglied des Vorstands

Konzernanlagespiegel

für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018

Anlagevermögen 2018	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2018 Tsd. Euro
	Stand 01.01.2018 Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro	Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Währungsdif- ferenzen Tsd. Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.599	16	0	0	0	8.615
2. Geschäfts- oder Firmenwert	32.408	0	0	0	0	32.408
	41.007	16	0	0	0	41.023
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.595	259	40	6	10	4.898
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.491	2.142	0	219	30	11.444
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40	77	-40	0	0	77
	14.126	2.478	0	225	40	16.419
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	3	0	0	0	0	3
	3	0	0	0	0	3
Gesamt	55.136	2.494	0	225	40	57.445

Anlage zum Konzernanhang

Stand 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen		Nettobuchwerte	
			Währungsdif- ferenzen	Stand 31.12.2018	Stand 01.01.2018	Stand 31.12.2018
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
6.078	394	0	0	6.472	2.521	2.143
31.701	145	0	0	31.846	707	562
37.779	539	0	0	38.318	3.228	2.705
3.962	193	0	9	4.164	633	734
6.699	1.558	217	25	8.065	2.792	3.379
0		0	0	0	40	77
10.661	1.751	217	34	12.229	3.465	4.190
0	0	0	0	0	3	3
0	0	0	0	0	3	3
48.440	2.290	217	34	50.547	6.696	6.898

Konzernanlagespiegel

für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

Anlagevermögen 2017	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand 01.01.2017	Zugänge	Zugänge Konsolidie- rungskreis	Umbuch- ungen	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.591	0	8	0	0	0	8.599
2. Geschäfts- oder Firmenwert	31.683	0	725	0	0	0	32.408
	40.274	0	733	0	0	0	41.007
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.384	14	0	222	0	-25	4.595
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.537	1.928	22	126	47	-75	9.491
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	348	40	0	-348	0	0	40
	12.269	1.982	22	0	47	-100	14.126
III. Finanzanlagen							
1. Beteiligungen	3	0	0	0	0	0	3
	3	0	0	0	0	0	3
Gesamt	52.546	1.982	755	0	47	-100	55.136

Anlage zum Konzernanhang

Stand 01.01.2017	Zugänge	Zugänge Konsolidie- rungskreis	Umbuch- ungen	Kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte	
				Abgänge	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2017	Stand 01.01.2017	Stand 31.12.2017
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
5.685	391	2	0	0	0	6.078	2.906	2.521
31.683	0	18	0	0	0	31.701	0	707
37.368	391	20	0	0	0	37.779	2.906	3.228
3.814	165	0	4	0	-21	3.962	570	633
5.599	1.214	0	-4	47	-63	6.699	1.938	2.792
0	0	0	0	0	0	0	348	40
9.413	1.379	0	0	47	-84	10.661	2.856	3.465
0	0	0	0	0	0	0	3	3
0	0	0	0	0	0	0	3	3
46.781	1.770	20	0	47	-84	48.440	5.765	6.696

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die msg life ag

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der msg life ag und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der msg life ag für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten

Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 29. März 2019

Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Düsseldorf

CHRISTIAN ROOS

— Wirtschaftsprüfer —

RENÉ WITZEL

— Wirtschaftsprüfer —

Impressum

Herausgeber

msg life ag

Kontakt

msg life ag
Humboldtstraße 35
70771 Leinfelden-Echterdingen
Deutschland
Telefon: +49 (0) 711 94958 - 0
Telefax: +49 (0) 711 94958 - 49
E-Mail: info@msg-life.com

Redaktion

msg life ag
Frank Fahrner

Satz & Gestaltung

FGS Kommunikation

Druck

trigger.medien, Berlin

Titelfoto

John Lee/Offset.com

Weitere aktuelle Informationen über msg life finden Sie außerdem im Internet unter www.msg-life.com.

Hinweis

Wir haben darauf verzichtet, den Einzelabschluss der msg life ag abzdrukken. Diesen können Sie auf unserer Homepage abrufen oder telefonisch anfordern.

www.msg-life.com

msg life rethinking insurance

business

2018

research

2018